Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Breslauer  Zeitung.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 590. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 23. August 1881.

L. C. **Das „Patrimonium der Armen".**

Der Reichskanzler hat schon gegen Schluß der letzten Session des Reichstags durch die ihm ergebenen Federn verkünden lassen, wenn er bei den politischen Parteien, wie sie jetzt constituirt sind, die erforderliche Unterstützung für seine socialpolitischen Projecte nicht finde, werde er an die Wähler appelliren, oder vielmehr er werde, wie sich die „Grenzboten" zur Zeit ausdrückten, der Entfremdung gegenüber, welche sich eines großen Theils der gebildeten Kreise unserer Nation bemächtigt habe, die ungebildeten Massen an seine Seite rufen und mit ihrer Hilfe die „gebildeten Kreise" überwinden. Damals wurde noch zugestanden, daß eine solche Niederlage (der gebildeten Kreise) ein Schaden wäre für den Sieger, die Besiegten und die Nation. Heute wird es als „eine würdige Aufgabe für den König von Preußen" proclamirt, der Emancipation der Bauern „die Beruhigung der Bewegung der arbeitenden Klassen" an die Seite zu stellen. Das Mittel zu dieser Beruhigung soll die allgemeine Invaliden- und Altersversorgung der „Enterbten der Gesellschaft" sein. Der Famulus des Reichskanzlers, Prof. Wagner, den die „Nordd. Allg. Ztg." von heute als den hochangesehenen Nationalökonomen feiert, hat es der staunenden Welt verkündet, daß der Staat die Kosten dieser Versicherung der Arbeiter auf seine Schultern nehmen wolle, und daß der Reichskanzler das Tabakmonopol lediglich zu dem Zwecke einführen wolle, Deckung für jene Kosten zu beschaffen. Die „Enterbten der Gesellschaft" sollen also auf das Versprechen des Reichskanzlers hin, sie gegen Alter oder Invalidität sicher zu stellen, vor Allem für die Einführung des Tabakmonopols stimmen. Herr Prof. Wagner ist in seiner Elberfelder Wahlrede außerordentlich freigebig gewesen. Daß durch das Monopol erhebliche Beträge nur dann erzielt werden könnten, wenn die Tabakfabrikate, Cigarren, Rauch- und Schnupftabak, um ein Bedeutendes im Preise gesteigert würden, bezeichnete er als „nicht wahrscheinlich." Fürst Bismarck, äußerte er, sage ganz richtig: „Der ganze Gewinn, der jetzt auf dem Wege vom Fabrikanten durch den Zwischenhandel zum Consumenten verloren geht, solle auf den Staat übertragen werden." Und diesen Gewinn berechnet er sofort auf 130 Millionen, in einiger Zeit auf 150 bis 200 Millionen Mark jährlich. „Mit solchen Summen läßt sich etwas machen, und diese Summen sollen den Arbeiterklassen, der Arbeiterbevölkerung zu gute kommen." Das Geheimniß, wie es gemacht wird, verräth natürlich Herr Wagner nicht. Die „Enterbten der Gesellschaft", an die sich Fürst Bismarck mit diesen Versprechungen wendet, sind ja ohnehin nicht in der Lage, beurtheilen zu können, ob der Gewinn, der dem Zwischenhandel entzogen werden soll, 130 bis 200 Millionen Mark beträgt oder nicht. Für die Gebildeten ist es erst recht überflüssig, diese Berechnung zu controliren; um ihre Ansicht handelt es sich gar nicht. Ihre Gegengründe werden bei den „Ungebildeten" nach der Meinung des Reichskanzlers keine Beachtung finden. Ohnehin liegt ja der Verdacht nahe, daß der Widerstand gegen dieses wunderbare Monopolproject hauptsächlich von denen gefördert wird, denen in Zukunft die 200 Millionen Mark aus der Tasche gezogen werden, um in die „Arbeiterkasse" abgeleitet zu werden. Es würde auch vergeblich sein, den „Enterbten der Gesellschaft" begreiflich zu machen, daß die Hunderte von Millionen, aus denen die Arbeitsunfähigen in Zukunft dotirt werden sollen, zum bei weitem größten Theile aus ihren eigenen Taschen fließen. Um so besser, werden die „Ungebildeten" sagen. Bis jetzt bezahlten wir die Millionen an die „Zwischenhändler"; in Zukunft wird der Staat uns dieselben wieder zurückgeben. Bei jeder Cigarre, die wir rauchen, haben wir erstens den Genuß, dann das erhebende Bewußtsein, daß mindestens ein Drittel des Geldes, das wir für dieses Genußmittel ausgegeben haben, in unsere Arbeiterkasse fließt. Leider hat Herr Prof. Wagner sich mit seiner Rede in Elberfeld nicht begnügt; er hat noch eine zweite in Barmen gehalten, und in dieser hat er, nach dem Bericht der „Nordd. Allg. Ztg.", dessen Authenticität nicht bezweifelt werden kann, sich also ausgesprochen: „Um die große Idee (der allgemeinen Invaliden- und Altersversicherung) auszuführen, müssen wir vor Allem den Tabak mehr als bisher besteuern." Damit fällt das Luftgebäude, welches der Redner vor seinen Elberfelder Zuhörern aufgebaut hatte, wieder zusammen. Das Tabakmonopol soll nur das Mittel sein, höhere Steuern von dem Tabak zu erheben; höhere Steuern, zu denen die große Masse der Consumenten, d. h. aber „die Enterbten der Gesellschaft", am meisten beitragen. Wie viel, zeigt das Beispiel Frankreichs. Von den 250 Millionen Franken, welche dort das Monopol einträgt, fallen nur 11 Millionen auf die theuren Tabake, der gesammte Rest auf die Sorten des Massenverbrauchs. Das ist eine Rechnung, welche auch den „Ungebildeten" verständlich sein dürfte.

Deutschland.

Berlin, 22. Aug. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem bisherigen Regierungs-Präsidenten von Jeetze zu Stettin den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Rittergutsbesitzer Rose auf Döhlau im Kreise Osterode O.-Pr. den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer Johann zu Oberkail im Kreise Wittlich den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem Modellschreinermeister Rau zu Concordiahütte im Kreise Koblenz das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem vormaligen Königlich baierischen Staats-Minister des Innern, jetzigen Regierungs-Präsidenten von Ober-Baiern, Freiherrn von Pfeufer, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem Vorstande der Kaiserlichen Hofbibliothek in Wien, Wirklichen Hofrath Dr. Ritter von Birk den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse, und dem Dr. jur. Alfred Klauhold zu Hamburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Berlin, 22. August. [Graf Hatzfeldt.] Der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Staatssecretärs im Auswärtigen Amt betraute Kaiserliche Botschafter Graf v. Hatzfeldt-Wildenburg hat einen ihm Allerhöchst bewilligten Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit wird Graf Hatzfeldt durch den Unterstaatssecretär, Wirklichen Geh. Legationsrath Dr. Busch, in der Führung der Geschäfte des Auswärtigen Amts vertreten. (R.-A.)

= **Berlin**, 22. Aug. [Graf Hatzfeldt.] Wir haben gestern gemeldet, daß der Botschafter in Konstantinopel, Graf Hatzfeldt, zur Ueberreichung seines Abberufungs-Schreibens nach Konstantinopel gereist ist und haben Grund zu der Annahme, daß diese Nachricht allen Glauben verdient. Gleichwohl macht sich heute eine andere Version geltend, welche den angegebenen Zweck der Reise anzweifelt und wissen will, es handle sich lediglich um eine Urlaubsreise des Botschafters. Diese letztere officiöse Deutung, deren Richtigkeit abzuwarten bleibt, wird wieder mit Zweifeln darüber verknüpft, ob in der That die Ernennung des Grafen Hatzfeldt zum Staatssecretär im auswärtigen Amte erfolgen werde. Der ganze Vorgang trägt dazu bei, die ohnehin räthselhafte Lage bezüglich der Verwendung des Grafen Hatzfeldt noch undurchsichtiger und auf den Ausgang gespannt zu machen. Jedenfalls kam unsere gestrige Meldung von einer Stelle, an welcher man wohl in der Lage sein kann, über diese Angelegenheit unterrichtet zu sein. (Vergl. den vorhergehenden Artikel.)

[Der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft] sind für die Abtretung ihres Unternehmens an den Staat nach Maßgabe eines beigefügten, den früheren gleichartigen Verträgen sich im Wesentlichen anschließenden Vertragsentwurfs folgende Abfindungen angeboten worden:

1) den Stammactien Lit. A. eine feste jährliche Rente von 8½ pCt. nebst einer baaren Zuzahlung von 5 M. pro Actie à 300 M.; der Umtausch der Actien gegen eine dem genannten Zinssatze entsprechende Anzahl von 4procentigen Staatsschuldverschreibungen ist auf den 1. April 1885 bestimmt;

2) den Stammactien Litt. B. Ser. A. (Gotha-Leinefelder Actien) eine feste jährliche Rente von 4 Procent, sowie vom 1. October 1882 ab der Umtausch ihrer Actien gegen eine dem Nominalbetrage der Actien entsprechende Anzahl von vierprocentigen Staatsschuldverschreibungen nebst einer baaren Zuzahlung von 2 M. 50 Pf. pro Actie;

3) den Stammactien Litt. C. (Gera-Eichichter Actien) der vom 1. October 1882 ab zu bewirkende Umtausch ihrer Actien gegen vierprocentige Staatsschuldverschreibungen im Verhältnisse von 8 : 9, so daß also für je acht Actien à 300 M. Staatsschuldverschreibungen zum Nominalbetrage von 2700 M. gewährt werden; auch die Inhaber dieser Actien erhalten bei dem Umtausche eine baare Zuzahlung von 2 M. 50 Pf. für jede Actie.

Eine Erhöhung dieser Offerte wird als ausgeschlossen bezeichnet. (Reichs-Anz.)

[Bekanntmachung.] Auf Grund des § 12 des Reichsgesetzes vom 21. October 1878 gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie machen wir bekannt, daß gemäß § 11 des genannten Gesetzes das in der Vereinsdruckerei Hottingen-Zürich gedruckte Flugblatt mit der Ueberschrift: „Arbeiter! Handwerker! Bürger! Männer des Wupperthals!" und mit der Unterschrift „Die Arbeiterpartei" heute von uns verboten worden ist. Düsseldorf, den 17. August 1881. Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Frankreich.

Paris, 22. August. [Der Wahltag in Paris.] Von 8 Uhr ab bedeckten sich die Boulevards mit einer großen Menge von Neugierigen, die auf die Bekanntmachung der Wahlergebnisse warteten. In Belleville versammelte sich die Masse der Bevölkerung vor der Mairie, wo man mit der Zusammenstellung des Ergebnisses der Wahlen in den zwei Bezirken beschäftigt war, in denen Gambetta als Candidat auftrat. Die Menge war lebhaft bewegt und unterhielt sich angelegentlich über diejenigen Ergebnisse, welche nach und nach von den einzelnen Sectionen bekannt gegeben wurden. Die Nachrichten lauteten anfangs günstig für die Anti-Opportunisten, die darob in lebhafte Freude ausbrachen und Tony Revillon, der sich in der Nähe des Platzes in einem Kaffeehause befand, hochleben ließen. Gegen 10 Uhr verbreitete sich die Nachricht, Gambetta sei im ersten Wahl-

Internationale elektrische Ausstellung Paris.

Die Ausstellung des Reichspostamtes.

Bei Besichtigung der deutschen Abtheilung tritt dem Besucher eine umfangreiche Anstellung von Apparaten entgegen, die weniger durch ihr äußeres Aussehen, als durch ihre hohe wissenschaftliche Bedeutung fesselt. Diese zur Veranschaulichung der Entwickelung des gesammten Telegraphenwesens dienende Sammlung, welche nach dem Special-Katalog etwa 120 Nummern umfaßt, ist Eigenthum der deutschen Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung und bildet eine Abtheilung des Post- und Telegraphen-Museums in Berlin.

Es würde zu weit führen, wollten wir der durch diese Apparate versinnbildlichten geschichtlichen Entwickelung des Telegraphenwesens hier im Einzelnen folgen; doch möchten wir diejenigen Momente, welche auf die Förderung der Telegraphie von wesentlichem Einfluß gewesen sind, mit wenigen Worten erwähnen und, an den ehrwürdigsten Apparaten anknüpfend, das große Verdienst deutscher Männer an der Fortentwickelung und dem Ausbau der Elektrotechnik, welches selbst bei dieser Gelegenheit von unseren liebenswürdigen Nachbarn in allen möglichen Artikeln bestritten wird, hochzuhalten. Die außerordentlich geringe Leistungsfähigkeit und Unsicherheit in der Uebertragung der Signale bei den früher in Gebrauch gewesenen optischen Telegraphen erregte natürlich den allgemeinen Wunsch nach einem anderen Mittel, welches den schnellen Austausch der Gedanken auf weite Entfernungen unabhängig von Tageszeit und Witterung machen und auch die Aufmerksamkeit des Beamten nicht zu sehr anstrengen sollte. Die von Gelehrten jener Zeit vielfach gemachten Vorschläge, den Schall zum Telegraphiren zu benutzen, scheiterten sowohl an der Kostspieligkeit einer ausgedehnten Röhrenleitung, wie an der geringen Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Schallwellen.

Erst als Alexander Volta auf Grund der von Galvani gemachten Beobachtungen am Ende des vorigen Jahrhunderts in der nach ihm benannten Volta'schen Säule eine unerschöpfliche Quelle von Elektricität entdeckte, dachte man ernstlich an die Verwendung derselben zum Telegraphiren, und in der That wurden die auf diesem neuen Felde gemachten Versuche mit vorzüglichem Erfolge gekrönt. Zur Herstellung diensttüchtiger Telegraphen wurde diese Erfindung noch mehr erhöht, als Oersted in Kopenhagen im Jahre 1820 die ablenkende Wirkung des galvanischen Stromes auf eine freischwebende Magnetnadel und in demselben Jahre Arago, Professor an der polytechnischen Schule in Paris, die Magnetisirung des Eisens und Stahls gleichfalls durch Einwirkung des Galvanismus entdeckte, wodurch nunmehr den damaligen Physikern ein ebenso interessantes, wie wichtiges Gebiet eröffnet wurde, das zu einer fortlaufenden Reihe wichtiger Entdeckungen im Telegraphenwesen führte.

Der erste unter allen elektrischen Telegraphen, welcher bei seiner Ausführung im Großen wirklich dienstfähig gewesen sein würde, wurde im Jahre 1809 von Sömmering in München errichtet; er beruhte auf der chemischen Zersetzung des Wassers durch Einfluß des galvanischen Stromes. Größere Verwendung hat dieser durchaus sinnreich hergestellte Apparat nicht gefunden, weil es zu jener Zeit schwer war, die zu seinem Betriebe erforderlichen 35 Leitungsdrähte auf weitere Entfernungen gehörig isolirt zu halten. Trotzdem der in der deutschen Abtheilung ausgestellte Sömmering'sche elektro-chemische Telegraph überall Spuren seines ehrwürdigen Alters an sich trägt, kann man dennoch die eigenartige Wirkungsweise derselben genau verfolgen. Neben dem vorgenannten Apparat hat der elektro-magnetische Nadel-Telegraph von Gauß u. Weber Aufstellung gefunden. Er ist insofern gerade für Deutschland von hervorragender geschichtlicher Bedeutung, weil er der älteste elektro-magnetische Telegraph ist, der wirkliche praktische Verwendung im Großen fand. Im Jahre 1833 verband Professor Weber in Göttingen durch zwei von einander isolirte Kupferdrähte die Sternwarte mit dem physikalischen Cabinet, um damit in Verbindung mit Professor Gauß Untersuchungen über das Gesetz der Stromstärke nach Verschiedenheit der Umstände auszuführen. Gleichzeitig diente diese Kette zur Regulirung von Uhren und zu telegrapischen Zwecken, und somit war die Möglichkeit bewiesen, auf längere Entfernungen mittelst Elektricität zu telegraphiren. In einem Berichte des „Göttinger Gelehrten-Anzeigers" aus dem Jahre 1834 heißt es in Bezug auf den Telegraphen: „Mit diesen Einrichtungen steht eine großartige und bisher in ihrer Art einzige Anlage in Verbindung, die man Herrn Professor Weber verdankt. Dieser hat bereits im vorigen Jahre von dem physikalischen Cabinet aus über die Häuser der Stadt hin bis zur Sternwarte eine doppelte Drahtverbindung geführt, welche gegenwärtig von der Sternwarte bis zum magnetischen Observatorium fortgesetzt ist. Dadurch bildet sich eine große galvanische Kette (Leitung), worin der galvanische Strom eine Drahtlänge von 9000 Fuß zu durchlaufen hat. Der Draht der Leitung ist größtentheils Kupferdraht. Diese Anlage ist ganz dazu geeignet, zu einer Menge der interessantesten Versuche Gelegenheit zu geben. Man bemerkt nicht ohne Bewunderung, wie ein einziges Plattenpaar, am andern Ende hineingebracht, augenblicklich dem Magnetstabe eine Bewegung ertheilt, die zu einem Aufschlage von weit über tausend Scalentheilen ansteigt. Es leidet keinen Zweifel, daß es möglich sein würde, auf ähnliche Weise eine unmittelbare telegraphische Verbindung zwischen zweien, eine beträchtliche Anzahl von Meilen von einander entfernten Orten einzurichten.

Von fast gleicher Bedeutung für die Entwickelung des Telegraphenwesens als der vorhin erwähnte Apparat ist in der Abtheilung des Post-Museums sein Gegenüber, der Steinheil'sche Nadeltelegraph, der erste elektro-magnetische Drucktelegraph, gleichfalls durch ein gut erhaltenes Exemplar vertreten. Professor Steinheil in München übernahm, von Gauß und Weber dazu aufgefordert, die Göttinger Apparate zu vervollkommnen, um sie insbesondere zum praktischen Gebrauch diensttüchtiger zu machen. Durch seine große Geschicklichkeit und seine sonstigen hervorragenden Talente in technischer Beziehung gelang es ihm, dem Gauß und Weber'schen Apparat die höchste Vervollkommnung zu geben, und somit ist er nebst den vorgenannten Gelehrten als Mitbegründer des gegenwärtigen Systems der elektro-magnetischen Telegraphen anzusehen. In Thätigkeit trat der vervollkommnete Apparat auf Anlaß des Königs von Baiern im Jahre 1837 zwischen München und der Sternwarte in Bogenhausen. Das von Steinheil 1836 erbaute Original befindet sich im Besitze des königlich bairischen General-Conservatoriums der wissenschaftlichen Sammlungen zu München.

In der Nähe dieser hochinteressanten Veteranen steht das Modell der ersten Elektrisirmaschine von Otto v. Guericke; daneben befindet sich ein originelles Instrument mit der Aufschrift „Elektrisches Ei", dasselbe ist zu Anfang des 18. Jahrhunderts verfertigt worden und befindet sich im Besitze des Fürsten Pleß. Ferner fällt uns ein Doppelapparat in die Augen, von Leonhard in Berlin im Jahre 1845 erbaut; er besteht aus dem „Empfänger", bei welchem der elektrische Strom durch die Wirkung einer Gabel das Steigrad auf der Zeigeraxe unmittelbar in schrittweise Bewegung setzt, und aus dem „Geber" mit Laufwerk, durch welches das Schließen und Unterbrechen des Stromes bewirkt wurde. Ihm schließt sich ein elektro-magnetischer Zeigerapparat von unserm Landsmann W. Siemens, der hervorragendsten Autorität auf dem Gebiete der Elektrotechnik, an. Es war dies der erste mit Selbstunterbrechung arbeitende Zeigerapparat, der im Jahre 1846 hergestellt wurde.

In weiterer Folge sehen wir von derselben Firma den ersten elektro-magnetischen Zeigerapparat nebst Typendrucker aus dem Jahre 1850, einem Magnetinductions-Zeigertelegraph aus dem Jahre 1856, den ersten Typendruckapparat, am 23. April 1850 in England patentirt, Zeigerapparate von Cramer, eine große Anzahl Relief- und Farbschreiber der verschiedenartigsten Systeme, Kochapparate, Doppelstiftapparate, Typenschnellschreiber, eine größere Sammlung Relais, Meßinstrumente, Umschalter, Blitzableiter, Inductionsmaschinen, Rheostaten, Läutewerke und sonstige im Telegraphendienst größtentheils durch neuere Construction ersetzte Apparate, zu deren eingehender Beschreibung der Raum mehrerer Bände nöthig wäre.

Bei der flüchtigen Durchsicht der vielerlei interessanten Apparate bleibt unser Auge unwillkürlich auf einem durch einen Glaskasten geschützten, sehr primitiv aussehenden Apparate haften, dessen hervorragende Bedeutung uns erst dann vollauf klar wird, nachdem wir an dem daran befestigten Zettel gelesen haben: „Erstes Telephon. Erfunden von Reiß im Jahre 1861." Es ist eine bekannte Anmaßung vieler Ausländer, insbesondere aber der Amerikaner, die Erfindung des Telephons den Deutschen abzusprechen. Um so bemerkenswerther erschien es mir, vor einigen Tagen zu beobachten, wie ein von der deutschen Reichstelegraphen-Verwaltung mit Erklärung der Apparate betrauter Beamter einige Techniker der amerikanischen Telephon-Company, welche Graham Bell das alleinige Verdienst der Erfindung zuschrieben, durch thatsächliche Beweise vom Gegentheil ihrer Behauptung überzeugen konnte.

Jedenfalls darf ich behaupten, daß keine andere Nation in der Lage ist, eine so werthvolle und so umfassende Sammlung telegraphischen Zwecken dienender Apparate aufzuweisen. Gerade die historische Sammlung der deutschen Ausstellung erfreut sich des allerlebhaftesten Antheils der täglich nach Tausenden zählenden Besucher, und die deutschen Beamten, welche zur Erklärung der Apparate bestimmt sind, wissen davon zu berichten, wie viel wissenschaftlich hochgestellte Männer ihre Freude über die Gelegenheit, so viel Hochinteressantes beisammen zu sehen, ausdrücken, wie viel Fragen zu beantworten sind und wie anerkennend sich die Vertreter der übrigen ausländischen Nation über das vorhandene werthvolle Material äußern.

Die zahlreichen übrigen vom Reichspostamt ausgestellten Apparate vergegenwärtigen den Stand der neuern und neuesten Telegraphentechnik. Da befindet sich zunächst ein Batteriegestell mit etwa 150 blinkenden modificirten Meidinger-Elementen, welche zum Betrieb einer Reihe von Apparattischen, die nach den neuesten Schaltungsweisen geordnet sind, dienen; dann folgen Tische mit den verschiedenartigsten gegenwärtig in Betrieb befindlichen Constructionen, eine vollständige stationäre Einrichtung zur Prüfung des elektrischen Zustandes der Kabel, ein mit Meßinstrumenten ausgerüsteter Kabelmeßkarren, Modelle zu hölzernen Ueberführungssäulen, zu Tunnel-Ueberführungskasten, Stationseinführungen, Ständer mit den verschiedenartigsten Isolationsvorrichtungen, das Modell einer Zeitballsäule mit elektrischer Auslösung, Fernsprechsysteme der mannigfaltigsten Gattungen, eine Sammlung werthvoller Werke, welche die elektrische Wissenschaft und die Elektrotechnik behandeln, und unzählige einzelne Gegenstände mehr, deren Studium für den Techniker die größte Anziehungskraft hat. (Köln. Ztg.)

Spanisches Sittenbild.

Mit welcher Leidenschaftlichkeit das spanische Volk dem grausamen Sport der Stierkämpfe obliegt, ist so allgemein bekannt, daß es keiner besonderen Hervorhebung dieser Thatsache bedarf, um damit den Schlüssel zum Verständniß eines von der Augsburger „Allg. Ztg." berichteten Vorganges zu liefern, der sich vor einigen Tagen in der Arena zu Sevilla zutrug und leicht zu den ernstesten Folgen hätte führen können. Sevilla ist, so zu sagen, der classische Boden der Tauromachie; hier gründete Ferdinand VII. eine eigene Akademie, auf welcher die Toreros, vom einfachen Chulo herauf bis zum glänzenden Espada, ihre höhere „wissenschaftliche" Ausbildung erhielten; hier schrieb Abenamar (Don Lopez Pelegrin) seine „Filosofia de los Toros", jenen unumstößlichen Codex aller beim Stierkampfe giltigen, von den ersten Autoritäten des Faches aufgestellten, durch Tradition und Sitte geheiligten Regeln, von dessen Geheimnissen sich zu durchdringen jedem echten Andalusier schon von Kindesbeinen an wichtiger und begehrenswerther dünkt, als die Kenntniß der einfachsten Elementarbegriffe; hier endlich werden von den nahen Triften des Guadalquivir jahraus jahrein jene in vollkommener Wildheit aufgewachsenen prächtigen Stiere eingetrieben, welchen das Schicksal vorbehalten ist, den Sand der zahlreichen Ringplätze Spaniens mit ihrem Blute zu röthen, d. h. entweder heroisch unter dem unentrinnbaren Degenstoß des Matadors zu enden, oder, wenn sie feige Bestien sind, unter dem entehrenden Todesstreich des Cachetero (eine Art Nachrichter, welcher dem den Kampf verweigernden Stier mit

kreise mit 225 Stimmen Mehrheit gewählt, im zweiten dagegen müsse eine Stichwahl stattfinden. Unter den Feinden Gambetta's gab sich nunmehr große Freude kund, bis um 10¼ Uhr die Nachricht verlautete, Gambetta habe mit einer Stimme über Tony Revillon gesiegt. Die Gegner des Kammerpräsidenten verfielen der größten Niedergeschlagenheit; mehrere Arbeiter schrieen: „Kaiser Gambetta ist gewählt“, andere: „Gambetta wird nichts für die Arbeiter thun“. Die Opportunisten ließen Gambetta hochleben und zum Zeichen ihrer Freude Schwärmer und Raketen in die Lüfte steigen. Die Erörterung war überall außerordentlich lebhaft, indessen herrschte vollkommene Ruhe und Ausschreitungen kamen nicht vor.

Balkan-Halbinsel.

Konstantinopel, 16. August. [Eine türkische „Verschwörung.“] Zur Abwechselung hat man wieder eine Verschwörung — schier die 99. — gegen das Leben des Sultans entdeckt. Mittwoch, den 15. des Ramazans, sollte nämlich der Großherr nach dem alten Palaste von Topkapu — auf der sogenannten Serailspitze erbaut — dem Palaste der byzantinischen Kaiser, sich begeben, um die in der Schatzkammer aufbewahrten Reliquien, Kleidanzüge des Propheten (Hirkai Scherif) zu verehren. Es ist das eines der größten Feste im Islam und dem Khalifen kommt es zu, den heiligen Schrank, in welchem die Reliquien verwahrt sind, zu öffnen und sie dem Volke zur Andachtsübung vorzuzeigen. Diesmal hatte Abdul-Hamid beschlossen, den Weg nach Stambul über Galata und die Hafenbrücke zu Wagen anzutreten. Da sollte — so heißt es oder macht man ihm wenigstens glauben — eine Art Orsinischer Bombe oder ein ähnliches Dynamit-Spielzeug unter seinem Wagen platzen. Aber der treue Ghazi Osman vereitelte das Complot. Ihm war es gelungen, rechtzeitig Wind davon zu bekommen und die Verschwörer in Gewahrsam zu bringen. Das Haupt der Verschworenen war kein Anderer, als der verruchte anatolische Grieche Tschiwitschioglu, von dem selten Jemand etwas gehört hat, der aber seinerzeit ein Vertrauter Midhat Paschas gewesen sein soll und öfter in dessen Haus gesehen wurde. Dieser Mann, der übrigens ein harmloser Kaufmann ist, wurde noch in der Nacht vom Dinstag auf Mittwoch, also knapp vor der feierlichen Sultansfahrt, in seinem Hause im Fanar festgenommen, und weil er zwei Schwäger hat, Brüder seiner Frau, so wurde auch auf diese gefahndet. Dieselben heißen Tzuni und sind von Samos gebürtig, aber seit etlichen Jahren italienische Unterthanen — eine Begünstigung, die sie auf Grund eines kaiserlichen Iradés (Decrets) erlangten. Da sie den Sommer über auf der Insel Antigone (eine der Prinzen-Inseln) ihr Landhaus beziehen, so wurde noch um Mitternacht ein Kawaß der italienischen Botschaft behufs Untersuchung des Hauses erbeten, um mittelst besonderem Dampfer nach Beschiktasch zum weiteren Verhör geführt zu werden. Es ergab sich, daß man in den beiden Wohnungen der Gebrüder Tzuni, nämlich im Landhause auf Antigone, wie in der Winterwohnung im Fanar, einige Gewehre fand, Winchester, Martini, Krnka u. s. w., welche die jungen Leute schon zur Kriegszeit für Anschaffung einer Waffensammlung angekauft hatten. Bei Tschiwitschioglu fand man aber statt der Bomben eine Anzahl sogenannter „Honigkürbisse“, die allerdings die Gestalt von neumodischen Bomben haben, aber gewöhnlich als Netzschwimmer für den Fischfang benützt werden. Der arme Abdul-Hamid hat, als er zurückkehrte und man ihm die glücklich überstandene Gefahr erzählte, eine fürchterliche Angst ausgestanden. Für die ungläubigen Peroten hat man natürlich die Geschichte ganz anders erzählt. Tschiwitschioglu sollte ganz einfach die Familie Midhat's nach dem Piräus hinüberschmuggeln, statt sie dem Pascha nachzusenden, wie es Se. Majestät erlaubt hatte. Wegen dieses versuchten Schmuggels ist er also hinter Schloß und Riegel. (A. A. Z.)

Provinzial-Zeitung.

= **Breslau**, 23. August. [Ueber den Sturm,] welcher am Sonntag Nachmittag in unserer Provinz gewüthet hat, gehen uns noch folgende Nachrichten zu:

Υ **Warmbrunn**, 22. August. Gestern nach 4 Uhr Nachmittags verfinsterte sich der Himmel nach Westen derartig, daß man allgemein wieder einen starken Regenniederschlag befürchtete. Indessen erhob sich bald der Wind und brachte ein heftiges Gewitter, das anfänglich längere Zeit mit unabläßigem Donnergrollen und grellen Blitzen ohne jeglichen Regen an den westlichen Vorbergen blieb. Dann aber nahm der Wind plötzlich eine mehr nördliche Richtung und ein heftiger Sturm peitschte Regen und Hagel gegen die Häuser. Der Regen war so stark, daß die Gerinne und einzelne Straßen des Badeortes zu Bächen wurden. Die Heftigkeit des Regengusses dämpfte allerdings zugleich die Schädlichkeit des Hagelschlages zu Gunsten der noch nicht abgeernteten Feldfrüchte. An mehreren Gebirgsorten soll übrigens der Gewittersturm viel heftiger aufgetreten sein und Schaden verursacht haben. Der Regen war für Wiesen und Viehfutterstände außerordentlich erwünscht, auch die Rüben- und Kartoffelfelder stehen nach demselben wieder in neuer Frische und dürfte daher derselbe für den Knollenansatz und die günstige Weiterentwickelung viel beigetragen haben. Das Erdreich hat jedoch die Feuchtigkeit so schnell wieder absorbirt, daß die Ernte bald wieder ihren Fortgang nehmen kann, so daß man der Beendigung der Halmfruchternte bis Ende des Monats entgegen sieht.

s. **Waldenburg**, 22. August. Die hiesige Schützengilde hielt gestern und heute ihr Königsschießen ab. Leider wurde die Festlichkeit am Sonntage Nachmittag um 5 Uhr durch ein Unwetter gestört, wie es hier lange nicht dagewesen ist. Um diese Zeit entlud sich über unserer Gegend ein schweres Gewitter, verbunden mit strömendem Regen, Schloßen und einem orkanähnlichen Sturme. Auf dem Schießhausplatze zerbrach der Sturm einen Baum, dessen herabstürzender Theil auf einen Paschtisch fiel und die darauf befindlichen Porzellan- und Glasgegenstände zertrümmerte. Die Auen-Promenade war an einigen Stellen mit abgebrochenen Aesten und Baumwipfeln dicht bedeckt. Die Schloßen zertrümmerten in der Stadt hier und da Fensterscheiben und von der Straße aus drang das Wasser in Keller und tiefer gelegene Wohnungen. Das Unwetter hielt eine halbe Stunde an.

= **Rothschloß**, Kreis Nimptsch, 21. August. Heute Nachmittag 5½ Uhr entlud sich eine von Südwest nach Nordost gehende Windhose, welche unter strömendem Regen arge Verwüstungen anrichtete. Uralte Bäume, namentlich Ahorn und Linden, sind meistentheils mit ihren Wurzeln aus der Erde gerissen, sowie Obstbäume umgebrochen, und ist dadurch die in Aussicht stehende gute Obsternte meistentheils vernichtet, ebenso ist der Schaden an Gebäuden und namentlich an Dächern ein bedeutender.

Δ **Ohlau**, 22. August. In den Nachmittagsstunden des gestrigen Tages zog von Westen her bei drückender Schwüle ein Gewitter über unsere Gegend. Demselben ging eine längere Zeit anhaltende lautlose Stille voran, worauf mit einem Male eine Windhose losbrach von kaum 10 Minuten Dauer, die ungeheure Verwüstungen angerichtet hat. Während derselben erfüllte Dämmerung die Luft, wie etwa bei einem Schneetreiben, einige Donnerschläge gingen nieder und unabläßig zuckten Blitze, die Lüfte erdröhnten, Häuser schienen zu wanken, so daß Thürglocken läuteten, dabei ergoß sich der Regen stromweise. Als das Unwetter ein wenig nachließ, bot sich dem Auge allerorten das Bild schrecklicher Verheerung. Der schöne italienische Kuppelthurm der hiesigen evangelischen Pfarrkirche war bis auf das starke Mauerwerk desselben umgestürzt und seine Trümmer bedeckten den südlichen Theil des Marktplatzes. Zum größten Glück war der Fall eben nach der Seite hin erfolgt, wo dies ohne Beschädigung anderer Gebäude allein möglich war. Die sofort allarmirte Feuerwehr, unterstützt durch gütigst bewilligte Mannschaften des hiesigen Husaren-Regiments, räumte in kürzester Frist die Trümmer der mit Zink überkleideten Doppelkuppel hinweg, und man konnte sich überzeugen, daß bei dem Sturze des Thurmes kein zufällig Vorübergehender getödtet worden. Eine von der Gallerie des Thurmes mit herabgefallene Steinplatte hat zwar das Dach der Sakristei, aber nicht das starke Gewölbe derselben durchschlagen. Mehrere Personen behaupten, daß ein in den Thurm fahrender Blitzstrahl seinen Sturz veranlaßt habe. Auch der gleichfalls mit Doppelkuppel versehene Rathsthurm erscheint geneigt; die Spindel seiner Spitze ist stark gebogen. Dasselbe gilt von unserem dritten Thurme, dem neben de katholischen Kirche. Die Stadt und ihre Umgebung bot das Bild ärgster Verheerung, wie es sich nach dem Bombardement einer Festung etwa gestaltet; alle Straßen und Plätze waren mit Dachsteintrümmern bedeckt; die Dächer der meisten Häuser sind mehr oder weniger beschädigt, nicht selten fast abgedeckt, von den herrlichen jungen Bäumen des Schloßplatzes viele entwurzelt, größere durchgespalten oder die Kronen abgebrochen und Zäune umgelegt; zahllose Fensterscheiben zertrümmert. Unser herrlicher Stadtpark hat eine große Anzahl seiner schönsten Laubbäume, 'namentlich mehrhundertjährige Eichen verloren, welche das Unwetter mit den Wurzeln nach oben kehrte, und der schattige Gesellschaftsgarten der Welz'schen Dampf - Brauerei ist vollständig vernichtet. Besonders arg sind die Verwüstungen an Gebäuden in dem anstoßenden Dorfe Baumgarten, in welchem einige Gebäude umgeworfen, sämmtliche Wirthschaftsgebäude des im westlichen Dorftheile gelegenen Dominialvorwerks abgedeckt worden sind. Bei dem Beamtenhause sind sogar die Dachsparren in der Mitte total durchbrochen und zersplittert. Da die Windhose wahrscheinlich ihren Weg durch einen Theil des Ohlauer Kreises genommen, so ist zu befürchten, daß ähnlicher Schaden noch in andern Orten angerichtet worden ist.

D—l. **Brieg**, 21. August. Heute Nachmittag in der siebenten Stunde wurden wir durch einen fürchterlichen orcanartigen Sturm heimgesucht, welcher auf der Promenade und in den Obstgärten sehr bedeutenden Schaden angerichtet hat. Auf dem Ringe wurden mehrere vor der Hauptwache stehende kräftige Bäume umgebrochen. Auf der Strecke Brieg-Breslau waren zahlreiche Telegraphenstangen umgelegt und die Leitung zeitweise gestört. Der etwa zehn Minuten anhaltende Sturm war von einem starken Regen begleitet.

—r. **Namslau**, 22. August. Gestern Nachmittag i… Stunde wurde unsere Gegend von einem furchtbaren Unwe… Aus Westen kommend, zogen drohende Gewitterwolken he… blendenden Blitzen und dem heftigsten Donner stürzte bald Regen nieder. Das Gewitter war zugleich von einem auße… tigen Sturme begleitet, der hier und in der Umgegend viel angerichtet hat. Nicht nur, daß der Sturm die ältesten Bäu… hölzer knickte, auch Gebäude haben vielfachen Schaden gelitte… tobte in der Richtung nach Osten weiter und überall, wo er… man auf den Landstraßen und in den Dörfern die Leute m… räumen der umgebrochenen Bäume beschäftigt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

[Verordnung.] Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc., verordnen im Namen des Reichs, auf Grund der Gesetze vom 22. Juni 1833, 10. Mai 1838, 18. Juli 1866 und 24. Januar 1873, für Elsaß-Lothringen, was folgt:

§ 1. Die Bezirkstage werden am 7. November dieses Jahres eröffnet und spätestens am 19. November dieses Jahres geschlossen.

§ 2. Die erste Sitzungsperiode der Kreistage beginnt am 10. October, die zweite am 28. November dieses Jahres. Die Dauer einer jeden dieser Sitzungsperioden wird auf höchstens fünf Tage festgesetzt.

Urkundlich unter Beidrückung des Kaiserlichen Insiegels.

Straßburg, den 15. August 1881.

Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Kaisers:

Der Kaiserl. Statthalter Freiherr von Manteuffel, Generalfeldmarschall.

Die Nummer 21 der Gesetzsammlung enthält unter Nr. 8800 die Verordnung, betreffend den Wegfall verschiedener Abgaben in der Provinz Schleswig-Holstein. Vom 27. Juni 1881; unter Nr. 8801 die Verfügung des Justizministers, betreffend die Anlegung des Grundbuchs für den Bezirk des Amtsgerichts Burgwedel und für einen Theil des Bezirks des Amtsgerichts Burgdorf. Vom 12. Juli 1881; unter Nr. 8802 die Verfügung des Justiz-Ministers, betreffend die Anlegung des Grundbuchs für die Bezirke der Amtsgerichte Uchte und Sulingen, mit Ausschluß des Gemeindebezirks Groß-Lessen, sowie für einen Theil der Bezirke der Amtsgerichte Achim und Syke. Vom 12. Juli 1881; unter Nr. 8803 die Verfügung des Justizministers, betreffend die Anlegung des Grundbuches für den Bezirk des Amtsgerichts Medingen und für einen Theil der Bezirke der Amtsgerichte Lüneburg und Isenhagen. Vom 14. Juli 1881; un… unter Nr. 8804 die Verfügung des Justizministers, betreffend die Anleg…g des Grundbuches für den Bezirk der Stadt Hildesheim und für ein… Theil der Bezirke der Amtsgerichte Bockenem, Bergen, Melle und Freiburg… Vom 29. Juli 1881.

= **[Das Reichsgericht]** hat in einem Erkenntniß vom 14. Mä… d. J. die Unterlassung der Eintragung eines aus Gefälligkeit gegen eine… geldbedürftigen Freund behufs Deponirung acceptirten Wechsels, wel…er für den Gefälligkeitsacceptanten eventuell Verpflichtungen erzeugt, in di… Handelsbücher unter Umständen für strafbar erklärt, falls der Acceptant später seine Zahlungen einstellt. Nachstehend theilen wir den dieser Entscheidung zu Grunde liegenden Sachverhalt mit: Ein mit nur geringen Baarmitteln arbeitender Kaufmann A. wollte sich bei einem Bankinstitut einen größeren Credit eröffnen und bat zu diesem Zwecke den ihm befreundeten Kaufmann B., ihm ein Gefälligkeitsaccept in Höhe von 50,000 M. behufs Deponirung bei der Bank zu geben, welches er mit seinem Giro sodann der Bank übergeben wollte. B. that seinem Freunde diesen Gefallen und A. erlangte durch Deponirung dieses Wechsels bei der Bank einen Credit bis zur Höhe von 50,000 M. Kurze Zeit darauf gerieth B. in Vermögensverfall, und es wurde über sein Vermögen der Concurs eröffne.. Unter den Concursgläubigern meldete sich auch die Bank, welche das auf 50,000 Mark lautende Accept überreichte und darauf etwa 10,000 Mark, die Summe, welche sie dem A. bereits creditirt hatte, liquidirte. In den Handelsbüchern fand sich aber nirgends eine Aufzeichnung über dieses von B. hingegebene Gefälligkeitsaccept und B. wurde in Folge dieser unordentlichen Buchführung wegen Bankerutts aus § 283 des Reichs-Strafgesetzbuchs verurtheilt. Die von ihm dagegen eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen, indem es motivirend ausführte: „Der Wechselschuldner ist in allen Fällen wechselmäßig zur Zahlung verpflichtet, sofern er nicht etwa beweisen kann, daß nach dem zwischen ihm und dem Gläubiger getroffenen Abkommen die Geltendmachung des Wechsels überall nur unter der Voraussetzung erfolgen dürfe, daß eine Forderung aus dem unterliegenden Verhältnisse gegen den Wechselpflichtigen sich ergeben werde, in welchem Falle freilich die Contrahenten dem Depotwechsel seine eigentliche Bedeutung und seinen Werth entzogen hätten. Hatte demnach Angeklagter sich auf Höhe von 50,000 M. wechselmäßig in der Art verbindlich gemacht, daß er der Gläubigerin, welcher überdies nicht einmal das Geriren untersagt war, auf erhobene Klage zur Zahlung verpflichtet war, während er seinerseits zu behaupten und zu beweisen gehabt haben würde, daß die

---

einem spitzigen Metallkeil den Hirnschädel zertrümmert) ihr elendes Dasein zu verröcheln.

Dies ist nun schon spanische Ausdrucksweise; aber wer über dergleichen Dinge schreibt, geräth unwillkürlich in das hier im Schwange gehende, für das übrige Europa schier unverständliche Torero-Rothwälsch. Eine ernsthafte Controverse des, wie gewöhnlich, alle Räume der kolossalen Arena füllenden Publikums mit dem Alcalden, der als Präsidirender die einzelnen Phasen des Stierkampfes zu leiten hatte — den Ehrenvorsitz führt in Madrid der König, in den Provinzen in der Regel der Civilgouverneur — gab nun am 6. August Veranlassung zu dem eingangs erwähnten Tumult, den man mit erlebt haben muß, um sich von der geradezu phänomenalen Entzündbarkeit dieser südländischen Bevölkerung eine richtige Vorstellung machen und die Thatsache begreifen zu können, daß fast alle größeren Revolutionen Spaniens direct aus der Arena der Stiergefechte hervorgegangen sind. Vier Stiere waren bereits nach den Regeln der Kunst getödtet worden, alle hatten sich muthig erwiesen und unter dem vieltausendstimmigen Bravorufe der Menge ihr junges Leben ausgehaucht. Der fünfte dagegen war ein feiges Thier (un bicho cobarde), er „nahm keine Pferde an“ und zog sich vor dem Angriffe der Chulos, Picadores und Banderilleros scheu gegen die Barrière zurück. Das Publikum verlangte nun, daß demselben banderillas de fuego (mit Feuerwerkskörpern gespickte Pfeile) in den Nacken gebohrt würden, während der Alcalde die Hunde gegen ihn loszulassen befahl. Diese Mißachtung der herkömmlichen Reihenfolge in der Marterung des unglücklichen Schlachtopfers von der Seite des obersten Magistratsbeamten entfesselte in dem Zuschauerraum einen wahren Sturm der Entrüstung, der, je weniger der Alcalde sich geneigt zeigte, dem Willen der schreienden und pfeifenden Menge nachzugeben, zu einem alle Schranken der Sitte und des Gehorsams durchbrechenden Orcan anschwoll und das Erscheinen der bewaffneten Macht zur unabweisbaren Nothwendigkeit machte.

Die wüthendsten Schreier wurden beim Kragen genommen, aber die Menge ergriff für sie Partei, wälzte sich in einem dichten Strome durch die Straßen Sevillas hinter den Verhafteten her, zerschnitt die Stricke, mit welchen dieselben gefesselt waren, um in das Gefängniß abgeführt zu werden, bedrohte das Leben des Alcalden und des bald nachher auf dem Schauplatz des Tumults erscheinenden Civilgouverneurs der Provinz, die sich Beide nur durch die schleunigste Flucht vor der Wuth des Volkes zu retten vermochten, und zog mit den befreiten Gefangenen triumphirend durch die Straßen der Stadt.

Ob seitdem etwas geschehen, um der durch diese scandalösen Auftritte verletzten Hoheit des Gesetzes eine entsprechende Sühne zu bereiten, hat der Correspondent des Augsburger Blattes nicht in Erfahrung bringen können; aber alle Gutgesinnten sehen einer exemplarischen Bestrafung der Schuldigen mit um so größerer Zuversicht entgegen, als die gesittete Welt sonst, wie ein spanisches Blatt treffend bemerkt, mit gutem Fuge zu der Annahme berechtigt wäre, daß Afrika schon mit den Pyrenäen beginne.

[England und die Briganten.] Die „Times“ hat jüngst constatirt, daß Diebstähle in Folio und remunerative Einbrüche seit einiger Zeit im Abnehmen begriffen sind, weil die Gauner es bequemer finden, sich als Geschäftsleute zu etabliren und das Publikum mit falschen Waaren, falschem Gewicht oder Schwindel-Actien zu betrügen. Der „Globe“ schreibt, England habe seine Briganten ohne Apenninen oder Räuberhöhlen von Salonichi, „aber kein Hahn würde danach krähen, wenn in England ein Börsenmagnat, oder der Säugling eines Millionärs, oder gar der Lord Mayor sammt Alderman entführt würden, denn sie würden sicherlich ausgelöst werden von Leuten, die es dazu haben“. Der Advocat, der seinen Clienten in Processe verlockt, die ihn zum armen Manne machen, „sei schlimmer als ein Brigant, aber gehe heute als respectirter Gentleman auf allen Gassen herum“. Earl Granville, der jetzt allen Briganten zu wissen gethan, daß die englische Regierung keine Lösegelder mehr für „gestohlene Engländer bezahlen werde, verdirbt nur den Ausländern dieser Kaste das Geschäft — die inländische Brigantenzucht bleibt ihm unerreichbar — aber im Grunde, was geht's ihn an? Das Volk, John Bull, hat ein unverwüstliches Phlegma und läßt sich mit brummigem Humor täglich von lieben Landsleuten das Fell über die Ohren ziehen. Ein landläufiges Sprichwort sagt: „An Englishman grumbles, but pays!“ (Ein Engländer raisonnirt, aber zahlt!) Doch ich wollte von wirklichen Briganten, die ihren Namen standesgemäß verdienen, und von gestohlenen Engländern reden, sowie von den Lösegeldern, welche die Geschichte gekostet hat. Um mit den neuesten Beispielen anzufangen, hat, einem officiellen Circular zufolge, Ihrer Majestät Regierung für die Auslösung zweier nach einander von Briganten gefangener Unterthanen, Oberst Synge und Henry Suter, an macedonische Briganten nicht weniger als 24,000 Pfund Sterling gezahlt! Dahinter steht: „Liste noch nicht beendigt.“ Das läßt tief blicken. Das Circular greift bis zum Jahre 1860 zurück und sein Inhalt legt Zeugniß ab für das speculative Vertrauen, welches die ausländischen „Herren Räuber“ in englische Zahlungsfähigkeit setzen. Fünf Länder theilen sich in die Ehre. Zunächst Spanien, dann Mexico, Italien, Griechenland und die Türkei. Nur zweimal wurden Regierungen genöthigt, für die auf ihrem Boden verübte Missethat mit Schadenersatz aufzukommen. Einer Mistreß Lloyd, deren Gatte nebst zwei Reisegefährten von griechischen Briganten 1870 ermordet wurden, weil ihr Lösegeld zu lange ausblieb, mußte die griechische Regierung 11,000 Pfd. Sterl. bezahlen. Ferner hat die spanische Regierung einen Betrag von 27,000 Doll. ersetzt, welche von spanischen Räubern als Lösegeld für zwei gestohlene Gebrüder Bonell aus Canada verlangt und englischerseits ausgelegt waren. Ein Engländer, William Rabling, fiel bei Pachuca mexicanischen Briganten in die Hände. Sie begehrten anfangs 6000 Doll., begnügten sich aber mit 3400 Doll. und einem Präsent von zwölf Musketen. Bald darauf wurde Mr. Beste in Toscana abgefangen, aber schon am folgenden Tage „aus Versehen“ freigelassen, weil die ihn bewachenden Briganten sich in dem Irrthum befanden, daß die als Lösegeld geforderten 12,000 Scudi ihrem „Herrn Chef“ schon ausgefolgt seien. Im Jahre 1865 fingen italienische Briganten Mr. Moens, Mistreß Moens und Mistreß Aynsley ab, ließen zwar die Ladys frei, behielten jedoch Mr. Moens so lange in der Höhle, bis 5100 Pfd. Sterl. entrichtet waren. Um dieselbe Zeit bemächtigten sich griechische Briganten in Acarnanien dreier Briten, eines Lords, eines Lords-Sohnes und eines hochgeborenen Gentleman, verpflegten sie gut und ließen sie gegen den bescheidenen Erlag von 1000 Pfd. Sterl. „per Kopf“ wieder laufen. Im nächsten Jahre mußte sich in Mexico Mr. Mirrielies mit 2000 Doll. loskaufen; schlimmer erging es dort Mr. Furber, der sich weigerte, das Lösegeld von 5000 Doll. zu zahlen. Er wurde ermordet und auf seiner Leiche ein Zettel gefunden, welcher die Gründe der Unthat auseinandersetzte. Im Jahre 1870 wurden drei von sechs reisenden Engländern von griechischen Briganten erschossen. Im Jahre 1871 wurden in Spanien vier Mal Engländer in die Wälder geschleppt. Nur für Einen derselben erhielten die Briganten eine anständige Summe, nämlich 27,000 Dollars, die Anderen mußten sie billiger ablassen, für 200 Pfund Sterling pro Kopf. Im Jahre 1874 stieg der Lösegeld-Cours von Neuem. Mr. Arthur Haselden wurde von den Räubern sehr hoch geschätzt, nämlich auf 4 Millionen Realen, kam jedoch nach neuntägiger Gefangenschaft mit 6000 Pfund Sterling davon. Ein anderer Engländer, Mr. Rowse, handelte seinen Fängern neun Zehntheile des geforderten Lösegeldes ab und zahlte nur 1000 Pfund Sterling für Leben und gesunde Gliedmaßen. Ein Mr. Forester Rose wurde 1876 bei Palermo mit einer Baarschaft von 1600 Pfund Sterling „aufgehoben“ und mußte noch 3400 Pfund Sterling darauflegen, um freizukommen. Die italienische Regierung hat ihm die Entschädigung verweigert. Danach trat eine vierjährige Ruhepause ein, in welcher kein Sohn Albions Gegenstand der besonderen „Nachfrage“ wurde, bis die oben erwähnten beiden Casus — Synge und Suter — Macedonien passirten. Damit die ertrotzten Lösegelder von 24,000 Pfund Sterling nicht zu einem bedenklichen Präcedenzfall werden, hat Granville sein Circular erlassen. Bei ähnlichen Vorkommnissen wird von staatswegen nichts mehr gezahlt, sonst würde aus dem Brigantaggio eine Profession werden. Dagegen soll „diplomatisch“ dahin gestrebt werden, daß Regierungen, auf deren Gebiete das Brigantaggio florirt, für die Auslösung von entführten Briten sorgen. Das würde in den meisten Fällen wohl ein frommer Wunsch bleiben. (W. A. Z.)

[Arzt und Patient gleichzeitig gestorben.] Man schreibt aus Bösing im Preßburger Comitate vom 12. d. M.: Ein trauriges und dabei höchst seltsames Ereigniß hat heute die Bewohner unseres Landstädtchens in nicht geringe Aufregung versetzt. Der hier ansäßige Mediciner Dr. Ignaz Mandl, welcher erst verflossenen Sonntag anläßlich seiner fünfzigjährigen Berufsthätigkeit mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone ausgezeichnet worden war, wurde heute vom Rittmeister a. D. Dakalini, der sich unwohl fühlte, zu sich gebeten. Dr. Mandl, ein für sein Alter noch sehr rüstig und gesund aussehender Herr, besuchte früh wie gewöhnlich, anscheinend im besten Wohlsein, seine Patienten. Als er sich aber zu Rittmeister Dakalini begeben wollte, wurde er, vor dessen Wohnung angelangt, plötzlich von einem Unwohlsein befallen. Er bat einen eben vorübergehenden Herrn, ihm schleunigst ein Glas Wasser zu besorgen, und schleppte sich mit aller Anstrengung in die Wohnung des Rittmeisters Dakalini, in der er sofort bewußtlos zusammenstürzte und wenige Augenblicke darauf den Geist aufgab. Während nun Rittmeister Dakalini dem Sterbenden Hilfe leisten wollte, fiel auch er plötzlich zu Boden und war wenige Minuten darauf eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Der herbeigeeilte Schwiegersohn Dr. Mandl's, Dr. Friedler, konnte nur mehr den Tod beider Herren constatiren.

[Eine Liebestragödie.] Aus Karlsburg wird dem „Kelet“ berichtet: Am 13. d., Nachts, machten Fräulein Rosa Gräf, die 19jährige Tochter des Gemeindearztes Josef Gräf, und der 24jährige Gerichts-Executor Edmund Balint im Bade Algyógy ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende; als Ursache wird die Weigerung der Eltern des Mädchens zur Vereinigung mit dem Geliebten angegeben. An dem erwähnten Tage war bei der Familie Gräf Gesellschaft, in welcher sich das Mädchen bis 10 Uhr Abends heiter bewegte. Als die Gäste das Haus verlassen hatten, zog Rosa ein weißes Kleid an und stieg durch das Fenster auf die Gasse, wo sie Balint erwartete. Der reformirte Geistliche Jakob und der Postmeister Banyay sahen das Liebespaar und wollten die Beiden trennen, doch Balint zog einen Revolver hervor, worauf Banyay zurücktrat. Der Geistliche rang mit Balint, doch war er zu schwach, als daß er den starken, jungen Mann hätte bewältigen können. Das Mädchen war in den Garten gegangen und sagte entschlossenen Tones: „Die Abscheulichen! Nicht einmal sterben wollen sie uns lassen; komm, Oedön, rasch einen Schuß ins Herz.“ Balint umarmte sie dann und schoß sie ins Herz. Mit lautem Aufschrei sank sie zu Boden, der junge Mann tauchte seinen Finger in ihr Herzblut und erschoß sich dann selbst. Als Leute herbeikamen, fanden sie nur mehr zwei Leichname.

[Eine liebenswürdige Theater-Anekdote] erzählt „Figaro“ von dem Pariser Schauspieler Moëssard, welcher ob seiner grenzenlosen Herzensgüte bekannt ist, die er bei jeder Gelegenheit im Leben bewährt und ihn auch auf der Bühne fast ausschließlich nur zur Darstellung gutmüthiger Charaktere befähigt. Ein hartes Wort bringt Moëssard schwer über die Lippen, kein Mal aber war er doch dazu verurtheilt. In einem nun wohl vergessenen Stück mußte er einen Vater vorstellen, welcher seine gefallene Tochter verflucht. Die Unglückliche tritt ein, mit abgehärmten Wangen und verweinten Augen, und stürzt ihrem Vater um Verzeihung flehend zu Füßen. Moëssard muß nun hart erscheinen, muß sie von sich stoßen, muß die furchtbaren Worte der Verdammniß ihr ins Antlitz schleudern — und er setzt auch wirklich dazu an, er ringt danach, den Text seiner Rolle, den er wohl inne hat, gewaltsam hervorzustoßen. Da ruft eine kleine weibliche Stimme von der letzten Gallerie herab: „Nicht fluchen, Papa Moëssard! Bitte nicht fluchen!“ Dieser Bitte aber kann Moëssard nicht widerstehen. Er ist entwaffnet, er bringt vor Rührung kein Wort heraus — und ungeflucht stürzt seine Tochter ab, während das Publikum stürmisch applaudirt!

Gläubigerin den Betrag des eingeklagten Wechsels nicht oder doch nicht zum vollen zu fordern habe, so war er selbstverständlich auch zur Buchung einer solchen Verpflichtung in irgend einer Form verbunden.

= **[Verfahren in Disciplinaruntersuchungssachen.]** In einer auf Grund des § 22 des Gesetzes vom 21. Juli 1852 eingeleiteten Disciplinaruntersuchung gegen einen Beamten hatte die entscheidende Disciplinarbehörde erster Instanz den Angeschuldigten zur Versetzung in ein anderes Amt von gleichem Range, jedoch mit Verminderung des Diensteinkommens und unter Verlust des Anspruchs auf Umzugskosten verurtheilt und demnächst in einer späteren Verhandlung, zu welcher weder der Vertreter der Staatsanwaltschaft noch der Angeschuldigte zugezogen worden waren, den Betrag der beschlossenen Verminderung des Diensteinkommens festgesetzt. Auf die dagegen von dem Angeschuldigten eingelegte Berufung ist von dem Staatsministerium das angefochtene Erkenntniß wegen eines seine Nichtigkeit begründenden Mangels aufgehoben und die Sache zur nochmaligen mündlichen Verhandlung in die erste Instanz zurückverwiesen worden. In den Gründen ist ausgeführt, daß gemäß der Bestimmung in den §§ 34 und 35 des Disciplinargesetzes vom 21. Juli 1852 die Ladung beider Parteien auch zu der Verhandlung über den Betrag der beschlossenen Einkommens-Verminderung erforderlich gewesen und durch die Nichtbeachtung jener Bestimmung dem Angeschuldigten die Gelegenheit entzogen sei, sich über das Maß der eventuellen Verminderung seines Diensteinkommens zu äußern. Denn die Annahme, daß der Angeschuldigte im Falle seiner Anwesenheit bei der letzten Verhandlung dem Antrage über die Höhe der Einkommensverminderung durch seine Vertheidigung erfolgreich hätte begegnen können, erscheine ebenso wenig ausgeschlossen als diejenige, daß eine ihm günstigere Entscheidung von der Staatsanwaltschaft nicht angefochten bezw. von dem Staatsministerium nicht abgeändert sein würde. Dem Angeschuldigten gereiche somit der Verlust einer Instanz materiell zur Beschwerde.

= **[Entscheidung des Reichsgerichts.]** Haben Ehegatten in einem gemeinschaftlichen Testament dem überlebenden Theil den lebenslänglichen Nießbrauch an dem Nachlaß des zuerst verstorbenen Ehegatten zugewendet und zugleich eine bestimmte dritte Person zum Erben ihres dereinstigen Nachlasses nach Beider Ableben ernannt, so kann nach einem Erkenntnisse des Reichsgerichts keiner der beiden Gatten einseitig unter Widerruf des früheren gemeinschaftlichen Testaments, soweit dasselbe Bestimmungen über seinen Nachlaß enthält, einen anderen Erben einsetzen.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Friedrichsort, 22. August. Der Admiralitätschef, General von Stosch, besichtigte heute das hiesige Torpedo-Institut, wohnte sodann einer Uebung im Minenlegen bei und inspicirte schließlich das Torpedo-Uebungsschiff „Blücher".

Paris, 22. August. Bis jetzt sind 512 Wahlresultate bekannt. Die gewählten Deputirten werden von dem Ministerium des Innern classificirt wie folgt: Republikaner der Linken oder der republikanischen Union 340, clericale Royalisten 40, Bonapartisten 38, äußerste Linke 36, Intransigenten 3. Stichwahlen sind 55 erforderlich. Die Wahl Gambetta's in dem zweiten Wahlbezirke von Belleville wird angefochten, da die für denselben abgegebenen Stimmen nicht ausreichend sein dürften, um die legale Majorität der Abstimmenden zu bilden.

Paris, 23. Aug. Definitives Wahlresultat. Von den in Frankreich und Algier zu wählenden 548 Abgeordneten sind endgiltig gewählt 483, in 65 Wahlbezirken sind Stichwahlen erforderlich. Wiedergewählt sind 364; wovon 61 Rechte, 303 Linke. Die Zahl der gewählten Republikaner beträgt 398, die Zahl der Monarchisten und Bonapartisten 85. Die Republikaner gewannen 54 Sitze, 14 von den Monarchisten, 27 von den Bonapartisten, 13 in neuen Wahlbezirken. Die Bonapartisten gewannen 2, die Monarchisten 7 Sitze von Republikanern. Der Reingewinn der Republikaner an Sitzen beträgt sonach 45. Die Monarchisten gewannen 2 Sitze von Bonapartisten. Die gewählten 398 Republikaner vertheilen sich mit 41 auf das linke Centrum, 159 Linke, 170 republikanische Union, 28 äußerste Linke.

Madrid, 22. Aug. Bei den Kammerwahlen wurde Castelar in Huesca mit einer Majorität von 146 Stimmen gewählt.

London, 22. Aug. Unterhaus. Die königliche Sanction wurde der Landbill ertheilt. Chamberlain antwortete Worms: er hofft, die französische Regierung werde solche neue Vorschläge machen, welche die Wiederaufnahme der Unterhandlungen des Handelsvertrages unter günstigeren Auspicien gestatten. Dilke antwortete Arnold, die europäische Commission überwacht alle Arrangements betreffs der Räumung und Besetzung des Griechenland cedirten Gebietes. General Hamley berichtet, er glaubt nicht, daß die Griechen im selben Tempo avanciren können, als die Türken räumen; er glaubt aber nicht, daß daraus Schwierigkeiten entstehen. Der westliche Theil der zweiten Zone wird heute geräumt, der Rest und die vierte Zone bis zum 30. August, die dritte und fünfte Zone bis zum 15. September. Campbell antwortet: es sei keine Bestätigung der Gefangennahme eines Mitgliedes der Grenzabsteckungs-Commission eingegangen. Courtney antwortete Wedderbure: Wood sei in das Zululand behufs Unterhandlungen, betreffend den Handel, gegangen, begleitet von 200 Mann Cavallerie; sobald er zurückkehrt, werde die Cavallerie zurückkehren.

Kairo, 22. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist es in Sudan in Folge des Auftretens eines falschen Propheten zu Ruhestörungen gekommen, bei denen 120 egyptische Soldaten ums Leben kamen. — Das Wasser des Nils ist im Steigen begriffen.

Triest, 22. August. Der Lloyddampfer „Saturno" ist heute früh mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandspost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Plymouth, 22. August. Der Hamburger Postdampfer „Frisia" ist hier eingetroffen.

Newyork, 22. Aug. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „General Werder" ist hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 22. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 505. Pariser Wechsel 81, 11. Wiener Wechsel 174, 35. Köln-Mindener Stamm-Actien 152 1/2. Rheinische Stamm-Actien 163 3/4. Hessische Ludwigsbahn 102 1/2. Köln-Mind. Prämien-Anth. 131 5/8. Reichsanleihe 102 1/4. Reichsbank 150 5/8. Darmstädter Bank 177 5/8. Meininger Bank 107 7/8. Oesterr.-Ungarische Bank 725, 50. Credit-Actien*) 317 1/2. Wiener Bankverein 122 5/8. Silberrente 68 3/8. Papierrente 67 3/8. Goldrente 81 7/8. Ungarische Goldrente 102 5/8. 1860er Loose 127 5/8. 1864er Loose 337, 80. Ung. Staatsloose 244, —. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 95 7/8. Böhmische Westbahn 276 5/8. Elisabethbahn 186 1/8. Nordwestbahn 203 3/8. Galizier 288 5/8. Franzosen*) 318 3/8. Lombarden*) 128. Italiener 91 7/8. 1877er Russen 92 1/4. 1880er Russen 76. II. Orientanleihe 61 7/8. III. Orientanleihe 61 5/8. Central-Pacifik 114 1/2. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 317 3/8. Franzosen 318 5/8. Galizier 288 1/2. Lombarden 127 3/4. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 22. Aug., 7 Uhr 35 Min. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 317, 37, Staatsbahn 318, 50, Lombarden 126, 25, Oesterr. Silberrente —, do. Goldrente — —, Ungar. Goldrente —, —, 1877er Russen —, —. Fest.

Hamburg, 22. August, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 102 3/8, Hamburger St.-Pr.-A. 127, Silberrente 68 1/8, Oest. Goldrente 81 5/8, Ung. Goldrente 102 5/8, 1860er Loose 128, Credit-Actien 317 1/2, Franzosen 792, Lombarden 317, Ital. Rente 91 1/2, 1877er Russen 92 3/8, 1880er Russen 74 3/4, II. Orient-Anl. 59 7/8, III. Orient-Anl. 59 5/8, Laurahütte 117 1/2, Norddeutsche 192, 5% Amerik. —, Rhein. Eisenb. 163 1/2, do. junge 161, Bergisch-Märkische do. 125, Berlin-Hamburg do. 288, Altona-Kiel do. 180 1/4. 5procent. österr. Papierrente —. Discont 3 1/8 %. — Fest.

Hamburg, 22. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco stramm, auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. August 238, 00 Br., 236, 00 Gd., pr. September-Octbr. 238, 00 Br., 236, 00 Gd. Roggen pr. August 178, 00 Br., 176, 00 Gd., pr. Septbr.-October 171, — Br., 170, — Gd. Hafer still. Gerste ruhig. Rüböl still, loco 58, —, pr. October 58, —. Spiritus ruhiger, pr. August 51 1/4 Br., pr. August-September 49 1/2 Br., pr. Septbr.-October 48 1/2 Br., pr. Octbr.-Novbr. 47 3/4 Br. Kaffee sehr ruhig, geringer Umsatz. Petroleum fester, Standard white loco 7, 50 Br., 7, 40 Gd., pr. August 7, 50 Gd., pr. Septbr.-Decbr. 7, 60 Gd. Wetter: Sehr wolkig.

Posen, 22. Aug. Spiritus pr. August 57, 40, pr. September 55, 80, pr. October 53, 80, pr. November-Decbr. 52, 80. Gek. 30,000 Liter. Geschäftslos.

Liverpool, 22. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 11,000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanische November-December-Lieferung 6 3/16, März-April-Lieferung 6 1/4 D.

Liverpool, 22. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische October-November-Lieferung 6 1/4 D.

(W. T. B.) **Newyork,** 22. Aug., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94 1/8. Wechsel auf London 4, 80 3/4. Wechsel auf Paris 5, 23 1/8. 5proc. fundirte Anleihe 101 1/2. 4proc. fundirte Anleihe 1877 115 1/2. Erie-Bahn 41 5/8. Central-Pacific-Bahn 115 1/8. Newyork-Centralbahn 141 5/8. Chicago-Eisenbahn 136. Baumwolle in Newyork 12 3/16. do. in New-Orleans 12 1/4. Raffinirtes Petroleum in Newyork 7 5/8. Raff. Petroleum in Philadelphia 7 3/8. Rohes Petroleum 6 1/2. Pipe line Certificats 0, 79. Mehl 5, 50. Rother Winterweizen 1, 40. Mais (old mixed) 69. Zucker (Fair refining Muscuvados) 7 5/8. Kaffee Rio 12. Schmalz (Marke Wilcox) 11 1/2. do. Fairbanks 11 5/8. do. Roth und Brothers 11 9/16. Speck (short clear) 9 3/4. Getreidefracht 5.

Pest, 22. August, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine matter, pr. Herbst 13, 00 Gd., 13, 05 Br. Hafer pr. Herbst 7, 80 Gd., 7, 85 Br. Mais pr. September-October 6, 95 Gd., 7, 00 Br. Kohlraps 13 1/2. — Wetter: Trübe.

Paris, 22. Aug., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. August 30, 60, pr. September 31, 30, per September-December 31, 30, pr. November-Februar 31, 40. Roggen ruhig, pr. August 21, 00, pr. November-Februar 21, 75. Mehl fest, pr. August, 8 Marques, 71, 00, pr. September, 9 Marques, 66, 60, pr. September-December, 9 Marques, 66, 80, pr. November-Febr., 9 Marques, 67, 00. Rüböl ruhig, pr. August 82, 25, pr. September 83, 00, pr. September-December 83, 75, pr. Januar-April 83, 25. Spiritus fest, pr. August 63, 25, pr. September 63, 50, pr. September-December 63, 75, pr. Januar-April 63, 75. — Wetter: Schön.

Paris, 22. Aug., Nachmittags. Rohzucker 88° loco ruhig, 57, 75—58, 00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. August 68, 75, per September 65, 10, per October-Januar 62, 75.

London, 22. August, Nachm. Havannazucker Nr. 12, 25 1/2. Schwach.

Amsterdam, 22. August, Nachmittags. Bancazinn 55.

Antwerpen, 22. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen steigend. Hafer fest. Gerste behauptet.

Antwerpen, 22. Aug., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19 1/4 bez., 19 1/2 Br., per September 19 1/2 Br., per September-December 19 3/4 bez. und Br., per October-December 19 1/2 bez., 19 3/4 Br. Fest.

Bremen, 22. Aug., Nachmittags. Petroleum höher. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 40 bez., per September 7, 45 bez., per October-December 7, 70 bez., per Januar 7, 85 bez.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 22. August. [Börse.] Der ruhige Verlauf der französischen Wahlen konnte auf die hiesige wie auswärtige Speculation einen um so nachhaltigen Einfluß ausüben, als die bislang bekannt gewordenen Wahlergebnisse einen Sieg der gemäßigten Elemente Frankreichs als gesichert erscheinen lassen. Der heutige Verkehr eröffnete deshalb in wesentlich freundlicherer Stimmung, als es angesichts der rückständigen Bewegung der letzten Tage zu erwarten war. Die Course stellten sich anfangs zwar nicht höher, oder doch nur um Kleinigkeiten, die Neigung zu Realisirungen hatte aber nachgelassen und die Kauflust gleichzeitig eine Kräftigung erfahren. Soweit die geringfügige speculative Thätigkeit eine Tendenz erkennen ließ, documentirte sich dieselbe als ziemlich fest, wenn auch in sehr reservirter Weise. Das Thema der Semestralbilanz der österreichischen Creditanstalt kam nur in geringem Maße zur Discussion, lastete aber durch die diesbezüglich bestehenden Befürchtungen auf dem Geschäftsgange in dem leitenden Papier. Der Cours derselben erfuhr nur kleine Aenderungen, während die anderen internationalen Spielpapiere ihren letzten Preisstand überschreiten konnten und vorübergehend in lebhafteren Verkehr kamen. — Das Hauptinteresse concentrirte sich indeß auf die heimischen Bahnactien, von welchen Thüringer und Oberschlesische bei ziemlich schwunghaftem Handel eine ansehnliche Avance erzielten. Die schon zu wiederholten Malen erwähnten, bezüglich dieser beiden Bahnen coursirenden Verstaatlichungsgerüchte waren das Motiv der für dieselben bestehenden vortheilhaften Meinung. Die aufsteigende Bewegung dieser beiden Effecten gab dem gesammten Bahnactienmarkt ein recht angenehmes Gepräge und ließ späterhin sämmtliche hierher gehörende Werthe mit Ausnahme von Rechte-Oderuferbahn einen nicht unwesentlichen Aufschwung nehmen. Die Bank- und Montanwerthe wurden nur wenig beachtet, lagen aber, nachdem größere Verkäufe das Preisniveau etwas herabgedrückt hatten, später recht fest. Für die russischen Fonds zeigte sich auf Grund der andauernd günstig lautenden russischen Ernteberichte ziemlich reges Interesse. Oesterreichische Creditactien stiegen von 632 auf 638 1/2, um 638 zu schließen. Franzosen hoben sich von 634 auf 637 1/2. Lombarden wurden bei 254 bis 3 1/2—6—5 1/2 umgesetzt. Ungarische Credit stiegen von 610 auf 619 in Folge von Gerüchten über den Semestralabschluß der ungarischen Creditanstalt. Auf dem inländischen Eisenbahnactienmarkte war das Geschäft in einzelnen Bahnactien sehr lebhaft. Am meisten interessirte sich die Speculation für Thüringer Eisenbahnactien, die sich wesentlich höher stellten und auch für Oberschlesische Stammactien. Für beide bildeten Verstaatlichungsgerüchte das treibende Agens. Andere Werthe, besonders Cassawerthe, hatten mäßiges Geschäft und unbedeutende Schwankungen. Leichte Bahnactien blieben so gut wie geschäftslos. Von österreichischen Speculationsbahnactien waren Nordwest- und Elbethalactien belebt und höher. Galizier fest, doch ziemlich still. Stammprioritäten blieben wenig beachtet. Der Verkehr in den inländischen Anlagewerthen hielt sich in engen Grenzen; die Course behaupteten sich dabei meist auf dem gestrigen Niveau. Preußische 4procent. Consols und deutsche Reichsanleihe erzielten größere Umsätze. Preußische Eisenbahnprioritäten waren gut gefragt. Pfand- und Rentenbriefe waren vollständig vernachlässigt, ebenso Hypotheken-Certificate. Von fremden Fonds waren die russischen bevorzugt. In Orient-Anleihen und 1880er entwickelte sich zeitweise ein recht reger Verkehr. Italiener blieben still und gut behauptet, österreichisch-ungarische Renten tendenzlos. Fremde Prioritäten behielten meist ihre letzten Notirungen bei. Die inländischen Bankactien, die per Ultimo gehandelt wurden, setzten matt ein und befestigten sich im späteren Verlaufe, besonders Disconto-Commandit-Antheile. Cassabankactien blieben wenig verändert. Industriewerthe hatten im Allgemeinen wenig Geschäft. Oelheimer Petroleumactien notirten 135, Steinsalzbergwerk Inowrazlaw 94 bez. u. Gd. Bergwerksactien waren im Ganzen ziemlich fest.

Um 2 1/2 Uhr: Fest. Lombarden 254,50, Franzosen 637,00, Credit 637,50, Dortmunder Stamm-Prior. 95,50, Laurahütte 117,87, Darmstädter Bank 177,75, Deutsche Bank 176,50, Disconto-Commandit 232,62, Wiener Bankverein 246,00, Bergische 124,50, Freiburger 106,25, Mainzer 102,75, Rechte-Oderuferbahn 163,50, Oberschlesische 246,75, Galizier 144,50, Buschtiehrader 80,75, Rumänier 104,12, Oesterr. Goldrente 81,62, do. Silberrente 68,25, do. Papierrente 67,25, Ungar. Goldrente 102,62, Italiener 91,50, Russen, alte 91,37, do. neue 94,50, do. 1880er 76,00, Ungarische Investitionsanleihe —,—, Russische Noten 219,00, do. II. Orient 61,87, do. III. Orient 61,75, Ungar. Credit 620,00, Neue Ungarn 79,00, Oelheim —,—.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 173,90 bez., do. Eisenb.-Coup. 173,90 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 35 Pf. k. Wien, Amerikan. Gold-Doll.-Bonds 4,21 Gd., do. Eisenbahn-Priorit. 4,21 Gd., do. Papier-Dollar 4,21 Gd., 6% New-York-City 4,21 Gd., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier und verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,90 Br., 1822er Russen —, Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —, Warschau-Wiener Comm. —, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Verl. Lstrl.-Oblig. 20,44 bez.

Berlin, 22. August. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist unbeständig, im Vergleich zu dem gestrigen regnerischen Sonntag ist es heute indessen doch schon wieder etwas freundlicher. Die Depesche vom Sonnabend aus Newyork meldet starken Abschlag in den Preisen, was zwar nicht ganz ohne Einfluß auf die Haltung unseres Marktes blieb, Roggen jedoch nicht weiter berührte, da zahlreiche Deckungskäufe bald das Uebergewicht über ein nur anfänglich dreist hervortretendes Angebot erlangten. Der Fortschritt in den Preisen trat in entfernten Sichten mehr hervor als im Werthe des laufenden Monats, weil wieder reichlich Waare im Markte war, die kaum so hoch wie vorgestern untergebracht werden konnte. — Roggenmehl war nur wenig fester. — Weizen schwankte im Preise, die Neigung abwärts behielt schließlich jedoch entschieden das Uebergewicht. — Hafer loco unverändert, Termine matter. — Rüböl unterlag dem drückenden Einfluß wenig vermehrter Anerbietungen. — Petroleum begehrt und höher. Spiritus leidlich fest eröffnend, verflaute ziemlich intensiv, weil größere Anerbietungen keiner entsprechenden Nachfrage begegneten.

Weizen pro 1000 Kilogr. loco 200 bis 236 Mark nach Qualität bez., per diesen Monat — M. bez., per September-October 228—227—227,5 M. bez., per October-November 225,5—224—224,5 M. bez., per November-December 224,5—225—223,5—224 M. bez., per April-Mai 224,5—225,5—225 Mark bez. — Gekündigt: 1000 Ctr. Kündigungspreis 228 Mark. — Roggen per 1000 Kilogramm loco 182—187 Mark nach Qualität, inländischer neuer 182 bis 185 Mark ab Bahn bez., per diesen Monat 182 bis 182,75 M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 174,5—175,5 M. bez., per October-November 170,5—171,5 M. bez., per November-December 167,5—168,5 M. bez., per December-Jan. — Mark bez., per April-Mai 165,5—166 M. bez. Gekündigt: — Centner. Kündigungspreis — Mark. — Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 145 bis 185 Mark nach Qualität. — Hafer per 1000 Kilogramm loco 140—175 Mark nach Qualität, per diesen Monat — M. bez., per September-October 144,5 bis 144 Mark bez., per October-November 146 M. nom., per November-December 146,5—146 Mark bez., per April-Mai 149,5—150—149 Mark bez. Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis: — M. — Mais loco 143 bis 146 Mark nach Qualität, per September-October 142,75—143 Mark bez., per October-November 143,5—144 M. bez., per November-December 146 bis 147 M. bez., per April-Mai 139,5—139 M. bez. — Gekündigt: 3000 Centner. Kündigungspreis 142 M. — Erbsen per 1000 Klgr. Kochwaare 187—220 Mark, Futterwaare 170 bis 186 Mark nach Qualität. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Klgr. unversteuert incl. Sack per diesen Monat 24 Mark bez., per August-Sept. 24,50 Mark bez., per September-October 24,15—24,05 Mark bez., per October-November 23,50 Mark bez., per November-December 23,10 M. bez., per April-Mai 23,10 Mark bez. Gekündigt: 1000 Centner. Kündigungspreis: 23,25 Mark. — Weizenmehl Nr. 00 31,00 bis 30,00 Mark, Nr. 0 30,00 bis 29,00 M., Nr. 0 und 1 29,00 bis 28,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 26,25 bis 25,25 Mark, Nr. 0 und 1 25,25—24,25 Mark. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Oelsaaten. Winterraps, neuer 254—266 M. Winterrübsen, neuer 250 bis 263 Mark. — Rüböl per 100 Kilogramm loco ohne Faß — M., per diesen Monat, per August-September und September-October 56,9—56,4—56,0 Mark bez., per October-November 57,2—56,8 Mark bez., per November-December 57,5 bis 57,1 Mark bez., per December-Januar — Mark bez., per April-Mai 57,6—57,3 Mark bez. Gekündigt: — Centner. Kündigungspreis: — Mark. — Petroleum, raffinirtes (Standard white) per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr., loco 24,5 M., per diesen Monat 24 Mark, per September-October 23,7—24 Mark bez., per October-November 24,2—24,5 Mark bez., per November-December 25—25,2 Mark bez. — Gekündigt: — Ctr. — Kündigungspreis: — Mark.

Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter-pCt. loco ohne Faß 60,5 M. bez., mit leihweisen Gebinden — M., ab Speicher 60,2—60 M. bez., loco mit Faß — M. bez., per diesen Monat 60,8—60,5—60,6 M. bez., per August-September 59,3—59,4—59 M. bez., per September-October 57—56,7—56,8 Mark bez., per October-November 55,8—55,9—55,6 Mark bez., per November-December 55 bis 54,6 M. bez., per December-Januar 1882 54,3 M. bez., per Januar-Februar — M. bez., per März-April 54,2 Mark bez., per April-Mai 55—55,1—54,7—54,8 Mark bez. Gekündigt: — Liter. Kündigungspreis — M.

Berlin, 22. Aug. [Städt. Central-Viehhof.] Amtlicher Bericht. Auftrieb 2834 Rinder, 5722 Schweine, 1241 Kälber, 20,542 Hammel. — Das Geschäft für Rinder verlief heute lebhafter und zu etwas gehobenen Preisen, wozu der Umstand mit beigetragen haben mag, daß für die bevorstehenden Manöver bereits Einkäufe gemacht wurden. Ia wurde im Durchschnitt mit 56—58, beste Stücke (Stallmast) mit 60, IIa mit 47—52, IIIa mit 39—41, IVa mit 30—34 M. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt; der etwa verbleibende Ueberstand wird jedenfalls nur in geringerer Waare bestehen. — Auch bei Schweinen entwickelte sich das Geschäft leidlich glatt und in den Preisen gebessert; auch hier dürfte nur wenig, und nur in den geringeren Qualitäten, Ueberstand verbleiben. Beste Mecklenburger 58 bis 60 M. pro 100 Pfd. und 40 Pfd. Tara pro Stück, Pommern und gute Landschweine 56—57, Sauger 53—55, Serben 52—55, Russen (sehr wenig vertreten) 52—55 M. pro 100 Pfd. und 20 pCt. Tara, Bakonier 56—58 M. bei 40—45 Pfd. Tara pro Stück. — Beste Waare von Kälbern war in geringerer Anzahl am Platze als sonst, gute Mittelwaare fehlte fast ganz, so daß hierfür der Preis von 55—60 Pf. gern bewilligt wurde; geringere Qualität erzielte 35—40 Pf. pro 1 Pfd. Schlachtgewicht. Die sogenannten Fresser (im Wachsthum zurückgebliebenes Jungvieh), die jetzt in sehr starker Anzahl in der Kälberhalle zum Verkauf gestellt werden, wurden mit ca. 20 Pf. pro 1 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt. — Für Hammel verlief der Markt recht matt; Schlachtvieh erhielt noch knapp den vorwöchentlichen Preis von 52—54 Pf. für bessere und 47—50 Pf. pro 1 Pfd. Schlachtgewicht für geringere Waare. — Für Haidevieh waren, selbst zu geringeren Preisen, wenig Käufer vorhanden, so daß es sich, trotz des bedeutend kleineren Auftriebes, ereignen könnte, daß der heutige Ueberstand den der letzten Markttage (über 5000 Stück) fast erreichte.

Cz. S. **[Berliner Eierbericht]** vom 15. bis 22. August. Die Nachfrage nach Eiern gestaltete sich verringerten Ankünften gegenüber ziemlich lebhaft und war eine Steigerung des Börsenpreises auf ca. 2,95 bis 3 M. pro Schock die Folge. Gute frische Landwaare wurde im Kleinhandel pro Schock bis 3,10 M., pro Mandel bis 80 Pf. bezahlt.

Breslau, 23. Aug., 9 1/2 Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen etwas reger, bei stärkerem Angebot Preise unverändert.

Weizen in matter Stimmung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 20,80 bis 21,60—22,40 Mark, gelber 20,40—21,00 bis 21,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 16,40 bis 17,00—17,30 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste preishaltend, per 100 Kilogr. 12,80—14,20 Mark, weiße 14,40 bis 15,20 Mark.

Hafer gut behauptet, per 100 Kilogr. neuer 12,00—12,50—13,00 bis 13,60 Mark.

Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,20—14,60—15,00 Mark.

Erbsen ohne Angebot, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 Mark, Victoria- 20,00—21,00—22,00 Mark.

Bohnen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. gelbe 11,30—11,80—12,50 Mark, blaue 11,00—11,60—12,30 Mark.

Wicken behauptet, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten ohne Aenderung.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	—	—	—	—	—	—
Winterraps	25	50	24	50	23	50
Winterrübsen	24	75	23	50	22	75
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. 7,40—7,60 Mark, fremde 7,10—7,30 Mark, September-October 7,50 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 9,30—9,50 Mark, fremde 8,50—9,20 Mark.

Kleesamen schwach angeboten, rother unverändert, per 50 Kilogr. 33—36—40—46 Mark, — weißer fest, 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Thymothee sehr fest, per 50 Kilogr. 25—26—29 Mark.

Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,25—31,00 Mark, Roggen Hausbacken 26,00—26,75 Mark, Roggen-Futtermehl 11,25—12,00 Mark, Weizenkleie 10—10,25 Mark.

Heu 3,00—3,20 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh, 28—30 Mark per Schock à 600 Kilogr.

× **Oels,** 22. August. [Viehmarkt.] Bei dem heutigen Viehmarkte waren 307 Pferde, 1002 Stück Rindvieh, 803 Schweine aufgetrieben. Wiewohl diesen Zahlen nach der bedeutendste Viehmarkt seit Langem, dürfte er

es doch bezüglich des Umsatzes kaum gewesen sein. Der Krammarkt war sehr lebhaft.

Berliner Börse vom 22. August 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102 20 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105 90 bz
do. do. 1876	4	102,10 bz
Staats-Anleihe	4	101 60 bzG
Staats-Schuldscheine	3½	99 00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	154 20 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103 30 bzG
Pfandbriefe. Berliner	4½	104 80 bz
Pommersche	3½	92 75 bz
do.	4	101 80 bz
do.	4½	102 90 bz
do. Lndch. Crd	4½	— —
Posensche neue	4	100 80 bz
Schlesische	3½	— —
Lndsch. Central	4	101,10 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	101,50 G
Pommersche	4	101,50 G
Posensche	4	101,20 bz
Preussische	4	101 50 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	101,50 bz
Sächsische	4	101 30 bz
Schlesische	4	101,10 G
Badische Präm.-Anl.	4	136,00 bzB
Baierische Präm.-Anl.	4	136,00 B
do. Anl. v. 1875	4	101 90 B
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	131,90 bzG
Sächs. Rente von 1876	3	81,50 B

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	110 30 G
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	108,25 bzG
do. do.	5	100,50 G
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb	4½	102,50 bz
do. do. do.	5	104,60 bzG
Unk.Cnt.-Bd.-Cr.(1872)	5	107,90 G
do. rückzb. à 110	5	116,00 G
do. do. do.	4½	108,75 G
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	111,00 bzG
Kündb.Hyp.Schuld.do.	5	102,50 G
Hyp-Anth.Nord.G-C-B	5	101 50 G
do do. Pfandbr.	5	100 80 G
Pomm. Hyp.-Briefe	5	111,00 G
do. do. II. Em.	5	106,00 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	122 70 bz
do. do. II. Em.	5	121 00 bzG
do.5%Pf.rkzlbr.m.110	5	109,90 bz
do.4½ do. do.m.110	4½	105 10 bzG
do.4% do. do.m.100	4	97 60 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121 25 bz
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-G.	5	102 00 bzG
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	105,10 G
do. do.	4½	106 70 bz
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	104 00 bzG
do. do.	4½	101,90 B

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R.(1./1.1./7.)	4⅕	68,30 bzG
do. (1./4.1./10.)		68,30 bzB
do. Goldrente	4	81,80 bz
do. Papierrente	4⅕	67,40-50 ebB
do. 54er Präm.-Anl.	4	— —
do. Lott.-Anl. v. 60	5	127,50 bz
do. Credit-Loose	fr.	355 10 G
do. 64er Loose	fr.	337 00 B
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	158 10 bzG
do. do. 1866	5	155,10 bzG
do. Orient-Anl.v.1877	5	61 60 bz
do. II. do. v.1878	5	61 80 bz
do. III. do. v.1879	5	61 70 bz
do. Engl v. 1871	5	— —
do. do. v. 1872	5	— —
do. Anleihe 1877	5	94,50 B
do. do. 1880	4	75,90 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	86,00 G
do.Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	79 00 B
Russ. Poln.Schatz-Obl.	3	83 00 bzG
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	66,80 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	58 30 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	— —
do. 5% Anleihe	5	— —
Ital. 5% Anleihe	5	91,50 bz
Raab-Graz.100Thlr.-L.	4	96,70 bz
Rumänische Anleihe	8	113,80 bz
Rumän. Staats-Oblig.	6	104.10 bz
Türkische Anleihe	fr.	17 40 bzG
Ungar. Goldrente	6	102,70 bz
do. do.	4	79,10 bz
do. Papierrente	5	78,60 bz
do. Loose (M.p.St.)	fr.	245 75 bz
Ung. Invest.-Anleihe	5	— —
Ung.5%St.-Eisnb.-Anl.	5	97,90 etbzB
Finnische 10 Thlr.-Loose 51 00 G		
Türken-Loose 48,00 bzB		

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	— —
do. III.v.St.3¼g.	3½	94,75 G
do. do. VI.	4½	104,00 G
do. Hess. Nordbahn	5	103,30 B
Berlin-Görlitz conv.	4½	103 25 bz
do. Lit. B.	4½	102,40 bz
do. Lit. C.	4½	102,50 B
Bresl.-Freib. Lit. DF	4½	— —E.103G
do. do. G.	4½	103 25 B
do. do. H.	4½	103 10 bz
do. do. J.	4½	103 10 bz
do. do. K.	4½	103 10 bz
do. von 1876	5	107 00 G
Breslau-Warschauer	5	104 50 G
Cöln-Minden III.Lit.A.	4	— —
do. Lit. B.	4½	103 50 G
do. IV.	4	101 10 B
do. V.	4	101 10 B
Halle-Sorau-Guben	4½	104 00 G
Märkisch-Posener	4½	103 00 B
Niederschles.-Märk. I.	4	101,60 G
do. do. II.	4	100,50 G
do. Obl.I.u.II.	4	101 00 G
do. Obl. III.	4	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	94 50 G
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	94 75 B
do. F.	4½	103 75 B
do. G.	4½	103 75 B
do. H.	4½	104 10 G
do. von 1873	4	— —
do. von 1874	4½	— —
do. von 1879	4½	106 00 G
do. von 1880	4½	104 60 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	103 00 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	— —
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	96 75 G
do. do. in Pfd. Strl.	5	— —
Charkow-Kremen. gar.	5	96 75 B
do. do. in Pfd. Strl.	5	— —
Rjäsan-Koslow gar.	5	101 75 etbzG
Dux-Bodenbach	5	88 10 G
do. II. Em.	5	87·00 etbzG
Prag-Dux	fr.	75,90 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	94 40 bz
do. do. neue	5	94 40 bz
Kaschau-Oderberg.	5	84 25 bzG
do. Gold-Prior.	5	100 20 etbzB
Ung. Nordostbahn	5	80,90 bz
Ung. Ostbahn	5	81,00 bzB
Lemberg-Czernowitz	5	83,70 G
do. do. II.	5	87,30 G
do. do. III.	5	84,50 etbzG
do. do. IV.	5	83 10 bz
Mährische Grenzbahn	5	74,00 G
Mähr.-Schles.Centralb.	fr.	47,00 bzB
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	86,40 bz
Oesterr.-Französische	3	387,90 bz
do. do. II.	3	379,75 bz
do. südl.Staatsbahn	3	293 25 bz
do. neue	3	293,25 bz
do. Obligationen	5	101,00 bz
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	100,50 bzG
Warschau-Wien II.	5	103 50 G
do. III.	5	103 50 B
do. IV.	5	103,30 etbzB
do. V.	5	103 30 etbzB
do. VI.	5	104 00 bzB

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	168,90 bz
do. do.	2 M.	3	168,00 bz
London 1 Lstr.	8 T.	3	20,495 bz
do. do.	3 M.	3	20,36 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	81,10 bz
do. do.	2 M.	3½	80,65 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	217.60 bz
do. do.	3 M.	6	216,50 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	218,10 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	174,25 bz
do. do.	2 M.	4	173,20 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 305,25 bz
Badische 35 Fl.-Loose 220,00 bz
Braunschw. Prämien-Anleihe 103,00 bz
Oldenburger Loose 152,00 bzG

Ducaten — —	Dollar 4,23 bz
Sover. 20,40 G	Oestr. Bkn. 174,00 bz
Napoleon 16.26 bz	do. Silbergd. — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 218,65 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	¾	4	50,60 bzG
Berg.-Märkische	4¼	5⅙	4	124,25 bz
Berlin-Anhalt	5	6	4	138,20 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	21,25 G
Berlin-Görlitz	0	0	4	34,20 bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	287,50 bzB
Berl.-Potsd-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	118,50 G
Böhm. Westbahn	6	7	5	137,90 bz
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	106,25 bzG
Cöln-Minden	6	6	6	152,00 bz
Dux-Bodenbach.B	0	4	4	148,20 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7 738	4	144,00 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	24,50 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	4	66,70 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	72,10 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	208,75 bz
Märk.-Posener	0	0	4	32,50 bzB
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	102,50 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	102,00 B
Oberschl. A.C.D.E.	9⅗	10⅘	3½	246,00 bz
do. B.	9⅗	10⅘	3½	196,00 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	634 00-637,50
Oest. Nordwestb.	4	4⅕	5	405,00 bz
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	253,50-255,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	52,25 bzB
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	4	163,50 bz
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	73,40 bz
Rheinische	7	6½	6½	163,80 bz
do. Lit.B. (4% gar.)	4	4	4	101,40 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17,50 bzB
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3⅓	62,50 etG
Schweiz Westbahn	0	0	4	34,40 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	103,80 bz
Thüringer Lit. A.	8½	9½	4	208,25 bzG
Warschau-Wien	11⅔	10	4	268,50 bzG
Weimar-Gera	4½	4½	4½	51,80 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	55,10 bzG
Berlin-Görlitzer	3⅓	3⅓	5	94,75 bz
Breslau-Warschau	0	1½	5	57,25 G
Halle-Sorau-Gub.	3⅓	5	5	93,50 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	51,75 bz
Märkisch-Posener	5	5	5	108,00 bzB
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	89,25 G
do. Lit. C.	5	5	5	126,20 bz
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	102,25 bz
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	90,50 bzG
Oels-Gnesen	0	0	5	49,75 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	2¾	5	71,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	5	160,20 bzG
Rumänier	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	77,25 bzG
Weimar-Gera	0	0	5	38,25 bz

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand.-G.	4	6	4	92,00 B
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	9 9/10	4	196,00 B
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	126,50 bzG
Brl. Prd.-u.Hdls.-B.	4⅓	4½	4	77,75 G
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	99.00 etbzB
Bresl. Disc.-Bank	5½	6	4	103,40 bzB
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	112,00 bzB
Coburg.Cred.-Bnk.	5	3	4	93,00 etbzG
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	111,50 bz
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	177,40 bz
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5⅙	4	111,70 bz
Dessauer Landesb.	6½	7	4	123,00 G
Deutsche Bank	9	10	4	176,10 bzG
do. Reichsbank	5	6	4½	159,75 B
do.Hyp.-B.Berl.	6	5¼	4	94,25 B
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	231,60 bz
do. ult.	10	10	4	231,40-232,60
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	137,00 bzG
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	101,70 B
do. junge	5	5½	4	98,75 bzG
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	124 00 G
Hannov. Bank	4½	5½	4	108,50 B
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	98,00 G
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	74 00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	165,30 G
Luxemburg. Bank	10	8½	4	143,80 bzB
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	118 00 bz
Meininger do.	9	5	4	107,25 bzG
Nordd. Bank	10	10	4	192,10 bzG
Nordd.Grundcr.-B.	0	0	4	62,25 bz
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅚	4	100,60 G
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	632,00-638,00
Ungar. Credit	12½	9¾	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	128,00 B
Pr. Bod.-Cr.Act.-B.	0	6⅙	4	112,50 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	126,00 bzG
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	117,30 bzG
Sächs. Bank	6	6⅙	4	127,70 B
Schl. Bank-Verein	6	6	4	115,65 bz
Wiener Unionsbk.	6	7	4	— —

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	96,00 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	5,50 etbzG
Märk.Sch.Masch.G	0	0	4	32,50 bz
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	57,90 bzB
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	91,00 G
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	960 G
Bismarckhütte	12	—	4	95,00 bzG
Donnersmarckhütt.	1½	2	4	59,10 bz
Dortm. Union	0	—	4	15,40 G
do. St.-P.Lit.A.	2	—	6	95,30 bzG
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	117,75 bz
Lauchhammer	0	—	4	32,00 G
Marienhütte	4	0	4	60,40 B
Cons. Redenhütte	8	—	4	105,00 bz
do. Oblig.	6	6	6	107,75 B
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	108.80 bzG
Schl.Zinkh.-Actien	5½	5½	4	99,00 G
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	105,00 G
do. Oblig.	5	5	5	107,00 G
Oppeln.Portl.Cem.	4¼	—	4	67,25 G
Groschowitzer do.	4	6½	4	77,75 G
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	72,00 G
Vorwärtshütte	0	0	4	29,60 bz
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	94,25 G
do. ver.Oelfabr.	7½	5½	4	81,90 B
do. Strassenb.	6¼	5½	4	125,00 etbzG
Erdm. Spinnerei	0	0	4	35,00 B
Görlitz. Eisenb.-B.	3	—	4	82,50 etbzG
Hoffm.'sWag.-Fabr	2	2	4	55,00 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	42,05 G
Schl. Leinenind.	6	—	4	101.25 G
do. Porzellan	2	0	4	28,00 bzG
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	34,00 G

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

§ **Striegau**, 22. August. [Marktbericht.] Der heut abgehaltene Wochenmarkt war aus Anlaß des gleichzeitig stattfindenden Jahrmarktes von Verkäufern und Käufern recht zahlreich besucht, so daß sich ein recht lebhafter Verkehr entwickelte. Die Preise für Getreide stellten sich im Allgemeinen den vorwöchentlichen Notirungen gleich. Es wurden bezahlt für 100 Kilogramm: Weißer Weizen 19,00—20,00—21,00 M., gelber Weizen 18,00—19,00—20,00 M., Roggen 16,00—17,00—18,00 M., Gerste 13,50 bis 14,50—15,50 M., Hafer 14,50—15,50—16,50 M., Kartoffeln 5,30 bis 6,00 M., Heu 2,80—3,00 M., Richtstroh à Schock = 600 Klgr. 21 Mark, Krummstroh 15,00 M., Butter à Klgr. 2,00—2,10 M., Eier pro Schock 2,60—2,80 M., Erbsen pro Liter 25—30 Pf., Bohnen 25—30 Pf., Linsen 45—50 Pf., Schweinefleisch à Kilogramm 1,20 Mark, Rindfleisch 1,00 M., Schöpsenfleisch 1,00 M., Kalbfleisch 80 Pf., Schweineschmalz 2 M., Eßgurken pro Schock 2,80—3,00 M., Einsauergurken 1,20—1,40 M., Preißelbeeren à Fünfliter 75—80 Pf.

Concurseröffnungen.

Kaufmann Max Michaelis in Berlin, Concursverwalter Kaufmann Drelitz, Termin am 19. September. — Kaufmann Heinrich Temlow in Bochum, Verwalter Secretär Westhelle, Anmeldefrist bis 16. September. — Kaufmann Carl Eduard Meyer in Detmold, Verwalter C. Brockmann, Anmeldefrist bis 12. August. — Nachlaß des verstorbenen Handelsmannes Andreas Käsehagen in Hilkerode, Verwalter Rechtsanwalt von Hagen in Duderstadt, Anmeldefrist bis 14. September. — Firma Marie Janzen, geb. Voß, in Elbing, Verwalter Ludwig Wiedwald jun., Anmeldefrist bis 6. September. — Firma Johann Paul Gechter sel. Wittwe in Bruck, Verwalter Rechtsanwalt Keller in Erlangen, Anmeldefrist bis 12. Septbr. — Kaufmann J. G. Eggert in Schwerin, Verwalter Rechtsanwalt Bernhard Voß, Anmeldefrist bis 17. September. — Brauereibesitzer Heinrich Schuch in Sorau, Verwalter Seifenfabrikant August Kühn, Anmeldefrist bis 31. October.

[Patent-Ertheilungen.] Neuerungen an Teigtheilmaschinen: L. Gelbert jun. und W. Ludowici in Ludwigshafen. — Neuerung an Backöfen: C. Anderegg in Mittweida. — Maschine zur Herstellung von Baum-Confect: H. Zimmermann, Thiele und Holzhause in Magdeburg. — Verfahren zur Herstellung eines Pelzähnlichen Stoffes aus Federn: M. Braß in Berlin. — Neuerungen an petroleumlampenbrennern mit Flügelscheibe: C. Ruprecht in Berlin. — Verfahren zur Nachahmung von Marmor, Holzmaser rc.; Zusatz: G. Großheim in Elberfeld. — Neuerungen an Lustrirmaschinen: W. Scheffel's Erben in Barmen. — Verfahren zur Herstellung von krimmerartigen Geweben: J. Nathansohn in Berlin. — Maschine und Verfahren zum Bedrucken von Weg- und Wirkwaaren auf beiden Seiten zu gleicher Zeit: C. Horn in Kappel bei Chemnitz. — Dampfkessel-Rohrreiniger: A. Fast in Weichselmünde. — Ventilsteuerung für Dampfmaschinen ohne Rotation: W. Christmann u. Co. in Frankenthal (Rheinbaiern). — Neuerungen an Rotationsschnellpressen mit graden Druckflächen für Vielfarbendruck; Zusatz: Schmiers, Werner u. Stein in Leipzig. — Neuerung an dem patentirten Verfahren zur Vervielfältigung von Schriften: C. Ad. Rosenberger in Breslau. — Maschine zum Bedrucken von Holzkisten, Brettern u. drgl.: F. Myers in Newyork. — Vorrichtung und Verfahren zum Drucken von Placaten: Ph. Dhonau in Dresden. — Ammoniak-Destillir-Apparat für Eismaschinen: Th. L. Rankin in Newyork. — Schienenbefestigung für eiserne Lang- und Querschwellen: H. Kägi, in Firma: H. Kägi u. Co. in Winterthur (Schweiz). — Eiserner Langschwellen-Oberbau für Eisenbahnen: G. Pfannkuche in Wien. — Spurhalter und Querverbindungen für Eisenbahnen: G. A. A. Culin in Hamburg. — Neuerungen an Feuerschirmen für Locomotiven; Zusatz: F. C. Glaser, Berlin. Compensations-Vorrichtung für Drahtzüge: A. Dujour in Paris. — Vorrichtung zum Erleichtern des Anziehens bei Pferdebahnwagen: L. Helm in Berlin. — Regulator mit kleinem Lichtbogen an elektrischen Lampen: J. M. A. Gérard-Lescuyer in Paris. — Distanz-Commutator und dessen Anwendung für Telephon- und Telegraphenlinien: J. V. M. Bartelous in Brüssel. — Neuerungen an elektrischen Lampen: Th. A. Edison in Menlo-Park. — Neuerungen an magneto-elektrischen Maschinen für Wechselströme: W. E. Fein in Stuttgart. — Verfahren zur Herstellung von Farbstoffen für Baumwolle, Wolle und Seide: M. Prud'homme in Mülhausen i. Els. — Neuerung an Gasfeuerungen: C. Haupt in Brieg. — Zähl- und Regulirungs-Apparat für mechanische Wirkstühle: H. A. Ludwig in Chemnitz. — Vorrichtungen an französischen Mindermaschinen der Wirkstühle zum Zuspitzen der Minderkanten: J. Schraps' Wwe. in Rußdorf bei Limbach in Sachsen. — Selbstthätiger Gasflammen-Anzünder: A. Peschel in Berlin. — Neuerungen an Ventilationsklappen: J. Seidenberg in Aachen. — Formmaschine: W. Ugé in Dortmund. — Verfahren, Glas zu ätzen: O. Lenz in Berlin. — Neuerungen an Kinderwagengestellen: Bernhard Knabe, in Firma Emmermann u. Knabe in Zeitz, Provinz Sachsen. — Neuerungen an Zimmeröfen; Zusatz: E. Servais in Luxemburg. — Neuerungen an Dampf- und Heißwasserapparaten zur Versorgung von Wohnhäusern und anderen Gebäuden mit Wärme und zur Nutzbarmachung, Messung und Regulirung der Wärme in diesen Gebäuden: E. F. Osborne in St. Paul, im Staate Minnesota, Nordamerika. — Neuerungen an Wasser- und Dampfheizungen: E. Körting in Hannover. — Verfahren zur Darstellung von raffinirtem Kupfer aus Kupferblechen im Bessemerapparate unter Anwendung reducirender Reagentien: P. Manhes in Lyon. — Tischwaage mit Laufgewicht: Gebrüder Pfitzer in Oschatz (Sachsen). — Neuerungen in der Fabrikation von Pfeifenspitzen, Rauchspitzen u. dgl.: F. C. Glaser, Kgl. Comm.-Rath in Berlin. — Wiesenegge: Ad. Laacke in Gaggenau (Großh. Baden), Eisenwerk. — Schlundrohr: F. Wächtler in Flöha b. Chemnitz. — Kühlapparat für Milch und andere Flüssigkeiten: B. Müller in Zwenkau. — Verfahren zur Herstellung metallener Stacketstangen: Th. V. Allis in Newyork. — Neuerungen an Mehlsichtemaschinen, bei welchen der Sichtecylinder als Transportschnecke benutzt ist: G. Daverio in Oberstraß b. Zürich. — Griesputzmaschine: C. Haggenmacher in Pest. — Beweglicher Fadenleiter für Nähmaschinen: F. O. Schmidt in Berlin W. — Selbstthätiger Spulapparat für Schiffchen-Nähmaschinen: G. Neidlinger in Hamburg. — Apparate zum Säumen und Aufnähen an Nähmaschinen: C. Mischke in Berlin. — Umlegbare Handgriffe für Nähmaschinen: C. Müller in Dresden N. — Zweifaden-Nähmaschine mit rotirender Spulenkapsel, welche zugleich als Greifer dient und sammt der Spule durch die Fadenschlinge geht: E. Brüncker in Köln. — Einrichtung zur Befestigung von Hilfswerkzeugen an der Stoffdrückerstange bei Nähmaschinen: F. W. Müller in Berlin. — Säumer und Niedersteppe für Nähmaschinen: A. B. Ch. Huth in Hamburg. — Calander mit drei Walzen zum Glätten von auf Rollen gewickeltem Papier: A. J. Deblon in Lille. — Scheuklappe für durchgehende Pferde: C. Schneider in Halle a. S. — Stahlbandpresse: L. von Graß-Klanin in Klanin. — Neuerungen an doppeltwirkenden Pumpen: B. Sachs in Odessa, Rußland. — Dampfwasserheber mit Schwimmerkolben: F. Windhausen in Berlin. — Injector mit Condensator, Zusatz: G. Mazza in Leon (Spanien). — Neuerung an Wasserschnecken: E. Meyer in Ottensen. — Neuerungen an Wagenachsen: F. Heim u. Co. in Offenbach. — Sicherheitsvorrichtung für Schlösser jeder Art zum Schutz gegen das Oeffnen mittelst Nachschlüssel: E. G. Günther in Görlitz und A. F. Wittoscheck in Berlin. — Neuerungen an Stubenthürschlössern: W. Weber in Beuthen OS. — Taschenmesser mit einem unter einer Nagelfeile angebrachten Korkzieher: Schulder u. Zimmermann in Weyer b. Solingen. — Neuerungen an der Schlagbolzenarretirungs- und Abfeuerungsvorrichtung von einläufigen Kartätschgeschützen mit durch Kurbel betriebenem Cylinderverschluß: J. Perroud in Boghari (Algier). — Controlapparat für Maximaltemperaturen: R. Schwartzkopff in Berlin. — Theilungsschiene mit Schlagmesser für Klettenwalzen der Streichgarnspinnerei: E. J. Petzold in Oschatz. — Verfahren und Einrichtung zur Befestigung und Anspannung der Beschläge auf Kratzenwalzen: E. F. Renz und G. Grözinger jr. in Reutlingen. — Taschen-Schachspiel: O. Schütz in Dresden. — Neuerung in der Herstellung von Schmelztiegeln: Hainsberger Thonwaaren- und Schmelztiegelwerke in Hainsberg, Sachsen. — Construction von Gefäßen aus Pappdeckeln: M. Lindemuth in Hohenkirchen bei Lunzenau, Sachsen. — Neuerung an den zum Ballasten der Schiffe benutzten Wagen: E. Moinet in Rouen. — Neuerungen an Apparaten zum Trocknen von Druckbogen, gefirnißten oder gummirten Papieren, Buntpapier rc.: L. A. Fernow in Chicago. — Neuerungen an Kaffeebrennern: B. Heimsöth in Koblenz. — Universal-Trocken-, Darr-, Rost-, Erhitzungs- und Kühlapparat für brocken-, körner-, staub-, schlamm- und breiartige Substanzen mit mechanischem ununterbrochenen Betriebe: F. Ströhmer in Dresden. — Neuerungen an Maschinen-Treibriemen: G. S. Long in Hartfort, Staat Connecticut. — Einrichtungen zur Aufhebung der Kettenspannung an mechanischen Webstühlen bei mangelhaftem Schützenlauf: W. H. Hacking und E. Grube in Bury in Lancashire. — Webstuhl für Plüschteppiche: E. Jordan in Clausthal a. Harz. — Neuerungen an Webschützen: J. J. Wamich in Aachen. — Neuerungen an Vacuum-Verdampf- und Kochapparaten für Zuckersäfte und andere Flüssigkeiten: N. Rillieux in Paris. — Circulations-Vorwärm- und Verdampfapparat für Zuckersäfte: L. H. Thielmann in Wolfenbüttel. — Verfahren und Apparat zur Herstellung von Rübenbrei aus Rübenschnitzeln: F. Vogel in Halle a. S. — Verfahren zur Darstellung von plastischem Melassekalk: J. Brandt und G. W. v. Nawrocki in Berlin W.

Von der **Zeitschrift für wissenschaftliche Geographie**, herausgegeben von J. Kettler (Lahr, Moritz Schauenburg), liegen uns Heft 2 und 3 des 2. Bandes vor. Dieselben bringen folgende interessante größere Aufsätze: „Die Kosmographie des Heinrich Schreiber von Erfurt" von H. Günther; „Die römische Grenzlinien im Odenwald" von K. Christ; „Geschichte der sächsischen Kartographie" von S. Ruge; ferner zahlreiche Besprechungen und Notizen. Beigegeben ist dem 3. Heft eine „Tiefenkarte des indischen Oceans" von O. Krümmel. Die Zeitschrift zeichnet sich nicht nur inhaltlich, sondern auch durch ihre elegante Ausstattung aus.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 22., 23.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 20°,0	+ 18°,1	+ 14°,1
Luftdruck bei 0° (mm)	748''',6	748''',0	748''',3
Dunstdruck (mm)	9,4	11,1	9,8
Dunstsättigung (pCt.)	54	72	83
Wind	NW. 1.	S. 1.	W. 1.
Wetter	wolkig.	trübe.	heiter.
Wärme der Oder (C.)			18°,1.

Wasserstand. Breslau, 23. Aug. O.-P. 4 M. 40 Cm. U.-P. — M. — Cm.
22. Aug. O.-P. 4 M. 38 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Breslauer Börse vom 23. August.

(Schluß-Course.)

Deutsche Reichsanleihe 4% 102, 00 Gd. Preuß. consol. Anleihe 4½% 106, 25 Br. Schlesische altlandschaftliche Pfandbriefe 3½% 94, 30 Br., do. Pfandbriefe Lit. A. 4% 101, 90 Br. Posener Credit-Pfandbriefe 4% 100, 90 bez. Schlesische Rentenbriefe 4% 101, 15 bez. Posener Rentenbriefe 4% —, —. Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe 4% 98, 60 bez. u. Gd., do. 4½% 106, 75—80 bez., do. 5% 105, 20 Br. Freiburger Prioritäten 4% 100, 75 Gd., do. 4½% 103, 20 Br., do. Stamm-Actien 106, 50 Br. Oberschlesisches Prioritäten Lit. E. 3½% 94, 75 bez., do. Lit. D. 4% 100, 80 Gd., do. Lit. F. 4½% 104, 00 Br. Rechte-Oder-Ufer 4½% 104, 25 Br. Oberschlesische Actien Lit. A., C., D. u. E. 248—8, 60 bez. u. Br., do. Lit B. —,—. Posen-Kreutzburger Stamm-Actien 18, 25 Gd., do. Stamm-Prioritäten 71 Gd. Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn 164, 75 Gd., do. Stamm-Prioritäten 161 Gd. Galizische (Carl-Ludwig) —, —. Lombarden —, —. Franzosen —, —. 6% neue Rumänen 104, 10 Gd. Oesterr. Goldrente 81, 75 Br., do. Silberrente 68, 30—40 bez., do. Papierrente 67, 50 Br., do. 1860er Loose 127, 75 Br. Ungar. Goldrente 102, 60 bez. Polnische Liquidations-Pfandbriefe 58, 20—30 bez. Russische 1877er Anleihe 94, 70 Gd., do. 1880er —, —, do. Orient-Anleihe I. Emission 5% —, —. Breslauer Discontobank 104, 25 Br. Breslauer Wechslerbank 112 Gd. Deutsche Reichsbank —, —. Schlesischer Bankverein 115—15, 50 bez. Schlesische Boden-Credit-Actien 114, 00 Br. Oesterr. Credit-Actien —, —, per ultimo 638—40—39 bez. Breslauer Straßenbahn 124—3, 50 bez. Linke —, —. Donnersmarckhütte 59, 75 Br. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 42, 25 Gd. Schlesische Immobilien —, —. Kramsta 101, 50 Br. Oppelner Cement —, —. Silesia 99, 50 bez. Laurahütte 118 bez., per ultimo 118, 25 bez. Oesterr. Noten 174, 40 bez. u. Br. Russische Noten 219, 20 bez. — Fest.

Breslau, 23. August. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waare.			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.		höchster		niedrgst.	
	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰
Weizen, weißer	22	10	21	90	21	70	21	40	20	90	20	40
Weizen, gelber	21	40	21	20	21	—	20	80	20	60	20	40
Roggen	17	20	16	80	16	60	16	40	16	20	16	—
Gerste	15	—	14	80	14	20	13	80	13	20	12	40
Hafer alter	15	—	14	20	13	20	12	60	12	20	11	60
Hafer, neuer	13	20	13	—	12	80	12	60	12	40	12	—
Erbsen	20	—	19	30	18	80	18	20	17	80	16	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittlere		ord. Waare.	
	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰
Raps	25	—	24	—	22	75
Winter-Rübsen	24	50	23	50	22	—
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln, neue, pro 50 Liter 2,50—3,00—3,75 Mark je nach Quantität und Qualität.

Breslau, 23. August. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] **Roggen** (per 1000 Kilogr.) ruhig, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine — Mark, per August 171 Mark Br., August-September 170 Mark Gd., September-October 169 Mark bez. u. Br., October-November 167 Mark Br., November-December 164 Mark Br., April-Mai 163 Mark Br.

Weizen (per 1000 Klgr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 218 Mark Br., August-September — Mark, September-October 218 Mark Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 130 Mark Gd., August-September — Mark Br., September-October 128 Mark bez., November-December 132 Mark Gd., April-Mai 137 Mark Br.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat — Mark, August-September 260 Mark Br., 256 Mark Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) etwas matter, gek. — Ctr., loco 55,50 Mark Br., per August 55 Mark Br., August-September 55,50 Mark Br., September-October 54 Mark bez., October-November 54,50 Mark Br., November-December 54,75 Mark Br., December-Januar 55,25 Mark Br., April-Mai 55,50 Mark Br.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20 pCt. Tara) loco und per August 27 Mark Br., 26,50 Mark Gd.

Spiritus (per 100 Liter à 100 pCt.), gek. 5000 Liter, per August 57,40 Mark Br., August-September 56 Mark Gd., September-October 54,40 Mark Br., October-November 52,60 Mark bez., November-December 52,30 bis 52,20 Mark bez., Januar-Februar — Mark, Februar-März 52,80 bis 52,70 Mark bez. u. Gd., März-April — Mark, April-Mai — Mark, Mai-Juni — Mark.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 24. August.
Roggen 172, 00 Mark, Weizen 218, 00, Hafer 130, 00, Raps —, —, Rüböl 55, 00, Petroleum 27, 00, Spiritus 57, 40.

Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Berlin**, 23. Aug., 11 Uhr 55 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 638, 50. Staats-Bahn 638, . Lombarden —, —. Ungar. Credit —. Laurahütte —. Oberschl. 248, 50. Fest.

(W. T. B.) **Berlin**, 23. Aug., 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 639, 50. Staatsbahn 638, —. Rumänen, neue 104, 20. Laurahütte 118, 60. II. Orient 61, 90. Russische Noten 219, 50. Ungar. Goldrente —, —. do. 4proc. 79, —. Ungarische Papierrente —, —. Lombarden —. Oberschlesische 244, 25. Thüringer 214, 25. Sehr fest.

Weizen (gelber) Sept.-Oct. 228, 50, April-Mai 224, 75. Roggen Sept.-Octbr. 174, 75, April-Mai 165, 25. Rüböl Sept.-Oct. 56, 40, April-Mai 57, —. Spiritus August-Sept. 58, 70, Septbr.-Octbr. 56, 30. Petroleum Sept.-Oct. 24, 20. Hafer Sept.-Oct. 143, 50.

(W. T. B.) **Wien**, 23. Aug., 10 Uhr 17 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 366, 40. Ungar. Credit 353, —. Staatsbahn —, —. Lombarden 146, —. Galizier —, —. Anglo —, —. Napoleonsd'or 9, 34½. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 57, 32. Oesterr. Goldrente —, —. Ung. Goldrente 117, 95. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn 268, 25. Unionbank —. 4proc. ungar. Goldrente —, —. Fest.

(W. T. B.) **Wien**, 23. Aug., 11 Uhr 12 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 366, —. Ungar. Credit 357, —. Staatsbahn 365, —. Lombarden 146, 25. Galizier 331, 50. Anglo 162, 75. Napoleonsd'or 9, 34½. Oesterr. Papierrente 77, 62. Marknoten 57, 35. Oesterr. Goldrente 94, 30. Ung. Goldrente 117, 95. 4proc ungarische Goldrente 90, 95. Ungar. Papierrente 90, 90. Elbthalbahn — —. Fest.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.